Evangelischer Kirchenkreis
Soest-Arnsberg

evangelischer JONA KINDERGARTEN

Ein Platz für alle in unserer Mitte.

Ev. Jona Kindergarten
Pastor Thaemel Str. 2
34431 Marsberg

Tel. 02992-8794
Email.
jona.marsbergL@kindergartenverbund.de

Inklusionspädagogische Konzeption

evangelischer JONA Kindergarten

Ein Platz für alle in unserer Mitte

Ev. Jona Kindergarten Marsberg

Stand November 2021

Ev. Jona Kindergarten - Pastor Thaemel Str. 2 - 34431 Marsberg - Tel. 02992/8794
E-Mail: jona.marsbergl@kindergartenverbund.de
Homepage: www.jona-kindergarten-marsberg.de

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG 2

2 LEITBILD 3

3 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG 10

3.1 RÄUMLICHE RAHMENBEDINGUNGEN 16
3.2 PERSONELLE BEDINGUNGEN 25
3.3 PÄDAGOGISCHE GRUPPENBEREICHE 31
3.4 PROFIL DER EINRICHTUNG 35
3.5 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER 37

4 BESCHREIBUNG DER INHALTLICH-FACHLICHEN AUSRICHTUNG DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT 39

4.1 KATEGORIEN DER INKLUSION: BEHINDERUNG, DIVERSITÄT, GENDER 39
4.1.1 BEHINDERUNG, BEEINTRÄCHTIGUNG 39
4.1.2 LEBENSWELTEN, DIVERSITÄT 40
4.1.3 GENDER, GESCHLECHT 41
4.1.4 GELEBTE INKLUSION 42
4.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN 45
4.3 BERÜCKSICHTIGUNG DER BESONDERHEITEN ALLER ALTERSSTUFEN 49
4.4 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSAUFTRAG, SPRACHLICHE BILDUNG UND DOKUMENTATION 54
4.5 GESUNDHEITSFÖRDERUNG, SCHUTZAUFTRAG, SEXUALPÄDAG. AUSRICHTUNG 57
4.6 GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE: KINDERRECHTE, BETEILIGUNG & BESCHWERDE, PLUSKITA & FAMILIENZENTRUM 63
4.7 KINDERSCHUTZ 68

5 DATENSCHUTZ 72

6 QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG 75

7 TEAMARBEIT UND TEAMENTWICKLUNG 77

8 LEITUNG 80

Ev. Jona Kindergarten - Pastor Thaemel Str. 2 - 34431 Marsberg - Tel. 02992/8794
E-Mail: jona.marsbergl@kindergartenverbund.de
Homepage: www.jona-kindergarten-marsberg.de

1 EINLEITUNG

Solange die Kinder klein sind,

gib ihnen Wurzeln,

wenn sie größer werden, schenk

ihnen Flügel. (Khalil Gibran)

Die inklusionspädagogische Konzeption unseres Ev. Jona Kindergartens ist eine gemeinsam erarbeitete Arbeitsgrundlage aller pädagogischen Mitarbeitenden, die sowohl Orientierung als auch Gestaltungsfreiräume für Innovation und Individualität gibt.

Sie ist zudem ein Instrument für Personal- und Qualitätsentwicklung und erleichtert die Transparenz der pädagogischen Arbeit, sowie der Zusammenarbeit zwischen Träger, Mitarbeitenden, Eltern und Kooperationspartnern.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte des evangelischen Jona Kindergartens Marsberg, möchten allen Interessierten des Kindergartens mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere Einrichtung und die damit verbundene pädagogische Arbeit ermöglichen.

Sie ist zugleich ein Schlüsselloch für eine Entdeckungsreise durch die räumlichen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen unserer Kindertageseinrichtung. Die Kinder, die uns anvertraut werden, stellen den Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns dar und erfahren bei uns eine ganzheitliche Förderung im Rahmen einer partizipativen ressourcen- und bedürfnisorientierten Arbeit.

Der Raum Marsberg ist derzeit geprägt durch einen hohen Bedarf an Kitaplätzen.

Eine Rückkehr in die Berufstätigkeit beider Elternteile sowie die Berufstätigkeit alleinerziehender Elternteile sind heute der zentrale Standard in den Familien und erfordern daher eine gute Betreuungslandschaft der Kitas und Kindertagespflege im Sozialraum Marsberg.

Familien benötigen heute schon frühzeitig eine Betreuung durch die Institution Kindertageseinrichtung. Der Bedarf an U3 Plätzen ist stetig gestiegen und die Familien nutzen nunmehr die digitalen Möglichkeiten, um sich über die Konzeption der Kindertageseinrichtung zu informieren.

In den letzten Jahren wurde deutlich, dass viele Familien aus den unterschiedlichsten Lebenswelten unsere Kindertageseinrichtung besuchen möchten. Im ländlich geprägten Sozialraum unserer Kita, ist es Familien wichtig geworden, einen nahen Lebens- und Wohnortbezug zur Kindertageseinrichtung zu haben und besonders Familien- und Berufsleben zu vereinbaren.

Zudem sind viele zugezogene Familien, bspw. durchUmzüge in die direkte Kernstadt und Familien mit Fluchterfahrungen (ohne Mobilität) auf wohnortnahe Kitaplätze angewiesen.

Der Ev. Jona Kindergarten ist eine inklusive dreigruppige Einrichtung,in der bis zu 60 Kinder aus unterschiedlichsten Lebenswelten betreut werden.

Stetige Erweiterungen des Gebäudes, wie der U3 Ausbau 2010 und der Ausbau einer zusätzlichen Gruppe 2021 ermöglichten es, dem wachsenden Bedarf an Kitaplätzen und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gerecht zu werden.

Mit den neuen Rahmenbedingungen konnte zudem die inklusive Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die konzeptionellen, strukturellen, personellen sowie räumlichen Ressourcen unserer Kita ermöglichen einen inklusionspädagogischen Lebensraum nach dem offenen Konzept, der alle Kinder mit ihrer individuellen Persönlichkeit wahrnimmt, anerkennt und wertschätzt.

2 LEITBILD

Rechtliche Grundlagen: Grundgesetz: Artikel 1-5; UN-Kinderechtskonvention: Artikel 2, 3, 12, 13, 24 und 28; SGB VIII: §22 und §45; KiBiz NRW: §2, § 6, §8, §15 und §17; Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen

Jesus Christus spricht: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. (Markus 10,14)

Wer wir sind

Unser Ev. Jona Kindergarten liegt in der Trägerschaft des Ev. Kirchenkreis Soest-Arnsberg (Kindergartenverbund Süd). Seit über 40 Jahren ist uns die Kindergartenarbeit vor Ort ein wichtiges Anliegen.

Der Ev. Jona Kindergarten, wie auch alle anderen Einrichtungen des Verbundes, haben eine große Verbundenheit mit den Ev. Kirchengemeinden vor Ort und tragen deshalb Namen, die Hinweise auf den christlichen Glauben sind.

Die frohe Botschaft von dem Gott, der alle seine Menschen liebt und für sie da ist, leitet uns und bestimmt auch unser Miteinander und unseren Umgang mit Gottes guter Schöpfung.

Wir betrachten jeden Menschen gleich welcher Kultur, welches Geschlechts und welcher Lebenswelt als einzigartiges Geschöpf Gottes, dass es gilt zu achten, wertzuschätzen und zu beschützen.

Wir begegnen allen Menschen mit Respekt und Toleranz.

Unsere Kindertageseinrichtung steht allen Menschen offen und jeder ist willkommen.

Unser gelebter christlicher Glaube spiegelt sich wieder in der Begegnung mit den Kindern und Familien, den Mitarbeitenden und Vorgesetzten.

Wir sehen uns als -Vorbilder und Unterstützer – Begleiter und Weggefährten – Freunde und Vertraute - Impuls- und Ratgeber.

Gemeinsam sind wir ein Team, das füreinander einsteht und sich als Teil der kirchlichen Dienstgemeinschaft versteht. Unsere Mitarbeiter*innen leben ihren Glauben sowie das tragende Leitbild und handeln aus ihm.

Was wir wollen

Wir wollen unseren Auftrag, der sich aus dem KiBiz Gesetz NRW, den Bildungsgrundsätzen NRW, dem Sozialgesetzbuch VIII, sowie dem Grundgesetz und der UN- Kinderrechtskonvention zusammenfasst und unseren besonderen Auftrag, der sich aus dem Evangelium Jesu Christi ergibt, erfüllen.

Unser vordringliches Ziel ist es, uns alle gegenseitig in unserer Einzigartigkeit zu erleben, zu achten und anzunehmen.

Wir wollen....

die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich fördern,

ihnen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, die das Leben leichter machen,

die Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit und ihrer Gemeinschaftsfähigkeit aktiv begleiten,

Bedingungen ermöglichen, damit Kinder die Welt mit allen ihren Sinnen erleben können,

Vertrauen schaffen, Zuversicht und Geborgenheit vermitteln,

die eigene weltanschauliche und religiöse Prägung der Kinder und Familien achten,

Familien bei der Erziehung ihrer Kinder zu Seite stehen.

Die religionspädagogische Arbeit zieht sich als roter Faden durch unser ganzes pädagogisches Handeln.

Unsere Einrichtungen sind Orte der Begegnung, in denen christliche Lebenshaltung und Werte gelebt werden.

Unser religionspädagogisches Ziel ist es, nicht nur zum Glauben einzuladen, sondern ihn erlebbar und spürbar zu machen.

Wir wollen mit der Schöpfung Gottes verantwortlich umgehen und Fürsorge gegenüber der Natur mit allen Lebewesen entwickeln und fördern.

Wir helfen den Kindern, den christlichen Glauben kennenzulernen und zu vertiefen und sie im Geiste des Evangeliums zu erziehen.

Kinder und Familien machen wir mit der christlichen Botschaft vertraut und begleiten sie in Fragen des Glaubens.

Wir bauen Brücken, indem wir eine Verbindung zwischen Kindergarten, Familien und der gesamten Kirchengemeinde schaffen.

Wir erfüllen das von der Gemeinde bei der Taufe gegebene Versprechen, die Familien bei der christlichen Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen.

Wir nehmen Rücksicht auf die verschiedenen Glaubensrichtungen und lassen den Kindern den Freiraum selbst zu entscheiden, ob sie an unseren alltäglichen religionspädagogischen Angeboten wie z. B. Freispielimpulsen, Bildungsmomenten, Kirchenfesten, Hallo Gott Runden und das damit verbundene tägliche Beten im Alltag teilnehmen.

Was wir leisten

Wir bieten den Kindern einen geschützten Lebensraum, in dem sich jedes Kind, gleich welcher Lebenswelt, schöpferisch und forschend, entdeckend und eigenmotiviert, entsprechend seinen Neigungen entfalten kann.

Wir spielen, singen und tanzen miteinander als Ausdruck von Lebensfreude und Begegnungskultur.

Wir vermitteln den Kindern Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten durch lebenspraktische Angebote vielfältiger Art.

Wir helfen den Kindern, mit ihren Stärken und Schwächen in der Gemeinschaft umzugehen und ihre individuelle Persönlichkeit und individuelle Lebenswelt in die Gemeinschaft zu transportieren. Wir ermutigen die Kinder, Gefühle zuzulassen und gehen sensibel auf sie ein. Wir haben stets ein waches Auge, ein offenes Ohr und eine tröstende Hand für die Signale und Bedürfnisse aller unserer Kinder.

Wir achten die religiösen Feste, Sitten und Gebräuche anderer Religionen und integrieren sie situationsorientiert in den Alltag des Kindergartens.

Wir bieten Eltern- und Familiengespräche, Austausch und Kennenlernen an.

Wir verstehen uns für die Eltern als Partner*innen des christlichen Glaubens, aber begleiten ebenso alle Familien unserer Kindertageseinrichtung bewusst und achtsam, gleich welcher Religionszugehörigkeit.

Wir bieten Elternabende- bzw. Nachmittage – Bereitschaft zu Hausbesuchen – Projekte – Ausflüge – Feste und Feiern – und noch mehr.

Wir beraten Eltern und Familien auf Wunsch in Fragen der Entwicklung und Erziehung und führen regelmäßige Entwicklungsgespräche.

Wir vermitteln bei Bedarf zu anderen Kooperationspartnern und Hilfseinrichtungen und begleiten Eltern dorthin, sofern sie dies wünschen.

Wir ermöglichen den Kindern religiöses Erleben, indem wir unseren Glauben leben und daraus handeln.

Wir erzählen biblische Geschichten mit Bezug zu den verschiedensten Lebenswelten der Kinder und Familien.

Wir versuchen, auf Alltagsfragen aus dem christlichen Glauben heraus zu antworten: z.B. bei Geburt eines Geschwisterkindes oder eigenem Geburtstag, Umgang mit Tieren und Pflanzen als Teilen der Schöpfung, bei Trennung und Abschied, Krankheit und Tod.

Wir singen und beten miteinander, wir erleben biblische Geschichte, indem wir sie nachspielen.

Wir lernen christliche Symbole kennen, wir erinnern an die Taufe und bereiten die Kinder auf das Abendmahl vor.

Wir gestalten und feiern kirchliche Feste und Gottesdienste.

Wir besuchen die Kirche und entdecken sie als Gotteshaus.

Wir begegnen Pfarrer*innen, Mitarbeiter*innen und verschiedenen Gruppen in der Gemeinde.

Um dieses leisten zu können, legen wir großen Wert auf die regelmäßige Weiterbildung aller pädagogischen Mitarbeiter*innen, die Zusammenarbeit mit Schulen, Beratungsstellen, Behörden und Ämtern und eine aussagekräftige Öffentlichkeitsarbeit.

Unsere Arbeit wird getragen durch die evangelische Kirchengemeinde vor Ort.

Die biblische Geschichte unseres Ev. Jona Kindergartens für Kinder

Jona und der Wal

Ev. Jona Kindergarten - Pastor Thaemel Str. 2 - 34431 Marsberg - Tel. 02992/8794
E-Mail: jona.marsbergl@kindergartenverbund.de
Homepage: www.jona-kindergarten-marsberg.de

Jona war ein frommer Mann.

Eines Tages sagte Gott zu ihm: „Jona, geh nach Osten in die Stadt Ninive!

Dort sind die Menschen so böse, dass ich nicht länger zusehen kann.

Sage zu ihnen: Gott wird euch bestrafen!“

Aber Jona gehorchte Gott nicht. Er ging ans Meer, fand ein Schiff und fuhr in die entgegengesetzte Richtung, nach Westen.

Er wollte Gott davonlaufen.

Da ließ Gott einen schweren Sturm kommen. Die Matrosen hatten furchtbare Angst und schrien zu Gott. Nur Jona lag in einer Ecke und schlief.

Sie rüttelten ihn wach: „ Hilf uns beten, vielleicht rettet uns Gott!“

Aber Jona sagte: „Gott wird mich nicht hören. Ich bin an allem schuld. Ich habe ihm nicht gehorcht, darum hat er den Sturm geschickt. Werft mich ins Meer, dann hört der Sturm auf.“

Die Matrosen wollten nicht.

Aber als der Sturm immer schlimmer wurde, warfen sie Jona ins Meer. Sofort hörte der Sturm auf.

Gott schickte einen großen Wal, der verschluckte Jona.

Drei Tage und drei Nächte war Jona im Bauch des Wales. Im Bauch des großen Fisches schrie und betete Jona zu Gott. Da befahl Gott dem Wal ans Ufer zu schwimmen und Jona wieder auszuspucken.

Noch einmal sagte Gott zu Jona: „Geh nach Ninive! Sage den Leuten dort: Gott wird euch bestrafen!“

Diesmal gehorchte Jona.

Er ging in die große Stadt und rief den Menschen zu: „Gott wird eure Stadt zerstören! Ihr tut so viel Böses. Ihr gebt den Armen nichts zu essen. Ihr raubt und mordet. Ihr müsst alle sterben. In vierzig Tagen ist es soweit!“

Die Leute von Ninive erschraken. Sie zogen ihre Trauerkleider an und riefen und beteten zu Gott:

“Es tut uns leid, wir wollen uns bessern!“

Gott hörte die Leute von Ninive und beschloss, die Stadt nicht zu zerstören.

Doch das wusste Jona nicht. Er setzte sich vor die Stadt unter eine große Rizinusstaude und wartete dass Gott sie vernichtete.

Als nichts geschah wurde Jona zornig und sagte zu Gott: „Dass habe ich mir gleich gedacht, dass du dich wieder umstimmen lässt. Du bist viel zu gut zu diesen bösen Menschen. Deshalb wollte ich ja auch eigentlich gar nicht nach Ninive gehen."

Aber Gott fragte ihn:" Warum bist du so zornig?"

Jona beschwerte sich: „Weil die Rizinusstaude die mir Schatten spendete verdorrt ist. Sie war so schön. Wo finde ich jetzt Schatten?

Gott antwortete: „Dir tut die Staude leid, die du nicht gepflanzt und groß gezogen hast. Mir tun die Menschen leid, die ich erschaffen habe. Sie sollen nicht sterben. Alle Menschen sind meine Kinder. Ich freue mich, wenn sie zu mir kommen."

Religionspädagogische Arbeit im Jona Kindergarten

Einmal in der Woche besucht uns Pfarrer Markus Pape der evangelischen Kirchengemeinde Marsberg zur „Hallo Gott Runde".

Wir begrüßen in diesem Morgenkreis gemeinsam unseren Gott, der immer bei uns ist, hören biblische Geschichten mit Bodenbildern, singen Lieder, beten das Gebet, das Jesus uns geschenkt hat ("Vater unser") und fangen Gottes Segen ein.

Aktuelle kirchliche Feste des Kindergartenjahres werden in diesem Morgenkreis kindgerecht vermittelt.

Der religiöse Kreis ist an die Entwicklung und Bedürfnisse aller Kinder angepasst. Pfarrer Markus Pape begleitet wöchentlich zunächst die U3 Kinder in der "Hallo Gott" Runde und lädt anschließend die älteren Kinder von 3-6 Jahren zu einem gemeinsamen Treffen ein.

Einmal jährlich finden zudem bei uns Minibibeltage in der ersten Osterferienwoche statt. An drei aufeinanderfolgenden Nachmittagen spielen, singen und basteln die Kinder mit Pfarrer Pape und den pädagogischen Fachkräften zu einem großen Bibelthema, das begleitet wird von Ehrenamtlichen der Gemeinde und einer pädagogischen Fachkraft.

Wir sind die Kleinen in der Gemeinde,

wir machen mit- das ist doch klar!

Die Begegnungen mit Gott und dem evangelischen Glauben finden bei uns im alltäglichen Miteinander statt. Gemeinsame Gebete oder biblische Geschichten bei den Mahlzeiten, bei den Waldtagen oder im Morgenkreis vermittelt den Kindern

unabhängig ihres Glaubens: „Ich gehöre dazu und ich bin wichtig in Gottes Welt, denn Gott liebt alle Menschen“!

Alle Mitarbeitenden des Kirchenkreis Soest- Arnsberg sind und werden in einer religionspädagogischen Langzeitfortbildung geschult und zertifiziert.

Regelmäßig gestalten wir gemeinsam mit den Kindern und Eltern Familiengottesdienste in der Ev. Emmauskirche Marsberg.

Gemeinsame Begegnungen und aktive Zusammenarbeit mit den Gruppen der Ev. Gemeinde Marsberg erleben wir bei verschiedenen Veranstaltungen wie:

- Familiengottesdienste
- Vater-Kind Zelten
- Kinderbibeltage
- Kindergottesdienste im Kindergarten
- Gemeindefest/ Tag der offenen Tür des Kindergartens
- Stadtfest Marsberg
- Adventsfeier mit der Frauenhilfe oder den Senioren
- Adventsgrüße für den ökumenischen Warenkorb
- Sitzungen des Gemeindebeirates sowie Versammlungen der Gemeinde
- Beiträge des Jona Kindergartens im Gemeindebrief

<u>Ökumenische Kindergottesdienste in der Erlebniskirche Bredelar</u>

Alle Kinder ab 5-11 Jahren sind mit ihren Eltern einmal im Monat zum ökumenischen Kindergottesdienst am Samstagvormittag von 10:00- 12:00 Uhr in der kath. Christuskirche in Bredelar eingeladen.

Die Kinder erleben gemeinsam mit Jesus biblische Geschichten und Ereignisse rund um das Kirchenjahr. Mit der Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitenden gestalten Katrin Schröder und Pfarrer Markus Pape den Vormittag als spielerische Reise mit Liedern, Gesprächen, Essen und Bastelangeboten.

Zum Abschluss der Erlebnisreise wird gemeinsam ein abschließender Gottesdienst gefeiert.

Die aktuellen Termine des Kindergottesdienstes finden Sie hier auf unserer Homepage unter der Rubrik Termine, im Gemeindebrief Marsberg und auf der Homepage der Ev. Kirchengemeinde Marsberg.

3 Beschreibung der Rahmenbedingungen der Einrichtung

Wir sind eine inklusive Kindertageseinrichtung im Kindergartenverbund des Ev. Kirchenkreises Soest- Arnsberg.

Der Träger unseres Kindergartens:
Kindergartenverbund des Ev. Kirchenkreises Soest-Arnsberg
Puppenstraße 3-5
59494 Soest

Geschäftsführung des Kindergartenverbundes:

Tobias Eikel Tel: 02921-396130 Email: tobias.eikel@kindergartenverbund.de

Ute Grebe Tel: 02921-396124 Email: ute.grebe@kindergartenverbund.de

Vorsitzender des Leitungsausschusses des Kindergartenverbundes:

Pfr. Markus Pape, Gemeindepfarrer in Marsberg
Mobil: 0171-1432504 Tel. 02991-962298 Email: ma.pape@t-online.de

Fachberatungen des Kindergartenverbundes:

Diana Junker - Thiemann

Tel. 02921-396146 Mobil: 0171-8674424
Email: diana.junker-thiemann@evkirche-so-ar.de

Hildegard Neuhaus-Schäfer

Mobil: 015163445170
Email: hildegard.neuhaus-schaefer@evkirche-so-ar.de

Unsere Anschrift:
Ev. Jona Kindergarten
Pastor-Thaemel- Str. 2
34431 Marsberg
Tel. 02992/ 8794
Email: jona.marsbergL@kindergartenverbund.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage:
www.jona-kindergarten-marsberg.de

Öffnungszeiten des Kindergartens

Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ferienregelung und Schließzeiten

Der Kindergarten hat insgesamt max. 24 Tage geschlossen.

Während der Sommerferien von NRW schließt der Kindergarten 10 Werktage.

Während der Weihnachtsferien bleibt der Kindergarten geschlossen.

An einzelnen Tagen im Kindergartenjahr bleibt der Kindergarten wegen einzelner Fortbildungstage, einzelnen Konzeptionstagen, sowie QM Planungstagen geschlossen.

Diese Schließungszeiten werden mit dem Elternbeirat sowie dem Rat der Tageseinrichtung abgestimmt und den Eltern rechtzeitig mit einem Jahresplan bekannt gegeben.

Im Rahmen eines Kooperationsvertrages können Eltern, die eine dringende Betreuung während der Ferienschließzeiten benötigen, eine Betreuung im Kath. Familienzentrum Casa Magnus Marsberg in Anspruch nehmen.
Bei Bedarf, Informationen und Fragen kann die Leitung der jeweiligen Kindertageseinrichtung der Familie gerne kontaktiert werden.

Buchungsmodelle und Stunden

Es gibt vier Buchungsmodelle die bei uns ausgewählt werden können.

Diese wöchentlichen Buchungszeiten beziehen sich auf die Buchung eines Kindergartenjahres!

Die Buchung eines Stundenmodells ist für ein Kindergartenjahr bindend!

Sie können im Laufe eines Kindergartenjahres (01.08.-31.07. eines Jahres) ihr Kind für diese Stundenmodelle anmelden und jährlich flexibel umbuchen.

- **25 Stundenmodell** am Vormittag (5 Stunden täglich)
  7:30- 12:30 Uhr
- **35 Stundenmodell** (geteilt) am Vor- und Nachmittag (7 Stunden täglich)
  7:30- 12:30 Uhr und 14:00- 16:00 Uhr
- **35 Stundenmodell Block** mit Übermittagsbetreuung (7 Stunden täglich)
  7:30- 14:30 Uhr
- **45 Stundenmodell** ganztags (9 Stunden täglich)
  7:00- 17:00 Uhr

Diese Buchungsmodelle bieten den Eltern Flexibilität im Rahmen unser Gesamtöffnungszeiten und ihrer gebuchten Modelle.

Gebuchte Stundenmodelle sind für Familien lediglich als Betreuungsmöglichkeit zu sehen. Sie bilden keine Verpflichtung, die gebuchten Zeiten vollumfänglich zu nutzen.

Anmeldung und Aufnahme

Familien können zur ganzjährigen Anmeldemöglichkeit einen Termin mit der Einrichtungsleitung vereinbaren. Sie nimmt sich für die Familien und deren Anliegen gerne Zeit. Beim anschließenden Anmeldegespräch findet eine Führung durch den

Kindergarten statt. Die Familien werden über die Rahmenbedingungen sowie Konzept und christliches Profil informiert.

Das Anmeldeformular kann über die Homepage des Kindergartens unter dem Menüpunkt „Anmeldung und Neuaufnahme“ heruntergeladen werden.

Gerne können die Eltern die Anmeldeunterlagen auch postalisch oder per Email zugestellt bekommen.

Anmeldungen zum neuen Kindergartenjahr (Beginn ist immer der 01.08.) müssen bis spätestens Oktober des vorherigen Jahres verbindlich abgegeben werden.

Die Jugendhilfeplanung/Jugendamt des HSK entscheidet nach Eingang der Anmeldungen über die Anträge und leitet die Zuschussanträge bis spätestens 15.03. des Jahres an das Landesjugendamt weiter. Nach Prüfung der Planungen erhält das örtliche Jugendamt die Bewilligungen, die sie an den Träger mit dem Leistungsbescheid weiter reicht. Veränderungen der beantragten Buchungszeit der Eltern sind zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich.

Zusätzliche Kosten

Für das Frühstück (1x wöchentlich) wird in unserer Einrichtung derzeit ein Beitrag von 60,00 € pro Jahr und Kind eingesammelt. Der Betrag wird per SEPA Lastschriftverfahren 2x jährlich vom Konto abgebucht.

Das Mittagessen kostet pro Mahlzeit und Kind zusätzlich 3,50€.

Die Beiträge werden unabhängig vom regulären Elternbeitrag erhoben.

Der „Steckbrief“ unseres Ev. Jona Kindergartens

Der Ev. Jona Kindergarten ist eine Einrichtung für derzeit ca. 60 Kinder im Alter von 2 –6 Jahren, in der Kinder aus unterschiedlichsten Lebenswelten von pädagogischen Fachkräften inklusiv betreut werden.

Ein hoher Bedarf an Kindergartenplätzen, führte dazu, dass am Gebäude des Kindergartens immer wieder bauliche Veränderungen und Vergrößerungen vorgenommen werden.

Seit 2021 bieten wir bereits 15 U3 Plätze und 45 Ü3 Plätze, um den hohen Bedarfen der Familien, eines frühzeitigen Kitabesuches, entgegen kommen zu können.

Der Kindergarten liegt in einer ruhigen und zentralen Umgebung in der Stadt Marsberg. Die Zugehörigkeit zu einem evangelischen Träger ist für unsere Kindertageseinrichtung in unserem Sozialraum ein Alleinstellungsmerkmal.

Die Stadt Marsberg im HSK, mit seinen 17 Stadtbezirken ist mit ca. 21.000 Einwohnern meist ländlich geprägt. In den letzten Jahren entwickelten sich größere Baugebiete im Kernort, wie in einigen Ortsteilen. Der Ort verfügt über eine gute Infrastruktur und entwickelt sich stetig als Touristikpunkt für Erholung, Ruhe und Sportaktivitäten weiter.

Zur Infrastruktur gehören:

Krankenhaus, Ärzte, Einkaufszentren, Seniorenheime, Einzelhandel, Vereinshäuser, Apotheken, Grund- und weiterführende Schulen und anderes.

In nächster Nähe des Kindergartens befindet sich die Grund- und Sekundarschule, ein Sport und Freizeitgelände, die Bürgerwiese Marsberg sowie Wald- und Wiesenlandschaften.

Einmal in der Woche bieten wir einen Wald - und Wiesentag für die Kinder an. Wir besuchen dann entweder den nahegelegenen Wald oder eine Wiese am naheliegenden Fluss „Diemel“. Außerdem können wir die Bürgerwiese und einen Bolzplatz in der Nähe jederzeit nutzen.

Ein gut ausgebautes und verknüpftes Netzwerk mit anderen Institutionen, Therapeuten und Kooperationspartnern unterstützt unsere pädagogische Bildungsarbeit, dient einem fachlichen Austausch und bietet den Kindern die Möglichkeit mit Menschen mit anderer Generationen, Kulturen, Besonderheiten oder Behinderungen gemeinsam Kontakte zu knüpfen.

Unsere Kooperationspartner sind:

- Förderverein des Kindergartens
- Ev. Kirchengemeinde Marsberg
- Träger des Kindergartens – Kindergartenverbund des evangelischen Kirchenkreises Soest-Arnsberg
- Moritz von Büren Schule – Schule für Kinder mit Hörschädigung
- Die Stadt Marsberg
- Netzwerk HSK und Stadt Marsberg „starke Kinder- starke Jugend“
- KI- kommunales Integrationszentrum (Griffbereit Gruppen, Fortbildungen)
- Das Kreisjugendamt
- Das Landesjugendamt
- Therapeuten (Ergotherapie, Logopädie, Frühförderung und andere)

- LWL – Ambulanz für Kinder und Jugendpsychiatrie
- Autismus-Ambulanz und Sozialpädiatrisches Zentrum
- Kinderärzte, Zahnärzte, Fachkliniken
- Beratungsstelle Brilon
- Frauenberatungsstelle Meschede
- Netzwerk „christliche Kitas im pastoralen Raum Marsberg“
- Netzwerk „ Übergang Kita- Grundschule“
- weiterführende Schulen, Berufsschulen
- Familienzentren und Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet
- Öffentliche Institutionen in unserer Gemeinde (z.B. Polizei, Feuerwehr, Stadtbücherei, Krankenhaus, Rettungswache)
- Bürgerhilfe
- K & S Seniorenresidenz
- Ökumenischer Warenkorb

Sozialraumerkundungen erschließen sich für unsere Einrichtung im Rahmen von Kontakten und ehrenamtlicher Arbeit der pädagogischen Mitarbeitenden.

Die regionale Presse und soziale Medien bieten einen guten Überblick für die Bedarfe und aktuellen Rahmenbedingungen von Familien in unserem Sozialraum.

Begegnungen bei Veranstaltungen der Kita, Kirche und Gemeinde, Vereinen, Kooperationspartnern oder der Kommune ermöglichen mit Familien und Menschen unterschiedlicher Diversitäten auch außerhalb des Kindergartens Kontakte zu knüpfen und Bedarfe wahrzunehmen.

Beispielsweise treffen sich unsere Schul-und Mittelkinder einmal monatlich mit den Bewohnern der K&S Seniorenresidenz zum gemeinsamen Spielen und Singen.

Die Netzwerkstrukturen brauchen kontinuierlichen Antrieb zur Weiterentwicklung. Wichtig sind die Initiierung regelmäßiger Treffen und Verantwortliche, die die regelmäßige, strukturierte Zusammenarbeit der Netzwerke im Blick haben und aufrechterhalten.

Es gilt die Netzwerkstrukturen zu festigen, zu erweitern und zu entwickeln, um den veränderten Bedarfen von Familien im Sozialraum gerecht zu werden.

Der Aufbau von regionalen Netzwerken aller Kitas, unabhängig welcher Trägerschaft, im Sozialraum ist ein zentraler Wunsch für uns als Kindertageseinrichtung. Der gemeinsame Austausch und die Zusammenarbeit mit den Kitas vor Ort kann dazu beitragen, die aktuellen Bedarfe der Familien im Sozialraum zu erfassen und auszuwerten. Ein Blick in die Arbeitsverfahren aller Kitas und ihrer Trägerschaften ermöglicht die Transparenz von Strukturen und fördert somit auch das gegenseitige Verständnis.

Die Initiierung einer AG 78 und dem Netzwerk „starke Kinder- starke Jugend“ ist dazu sicher ein guter Anfang, der sich in einem abgespaltenen Netzwerk, wie einer regionalen Leitungsrunde weiterentwickeln könnte.

3.1 RÄUMLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Rechtliche Grundlagen: SGB VIII § 22, § 45, § 46; Raummatrix und Raumempfehlungen- Gemeinsame Empfehlungen der Landesjugendämter des LVR und des LWL, Bildungsgrundsätze für Kinder im Alter von 0-10 Jahren in der Kindertagesbetreuung und Primarbereich in Nordrhein-Westfalen

Warum bleiben wir in einem Raum,
wenn wir doch ein ganzes Haus haben!

In der offenen Kindergartenpädagogik haben die verschiedenen Lernräume in unserer Kita eine wichtigen Stellenwert. Die Räume im Jona Kindergarten schaffen Freiräume für Individualität und Entwicklung. Dem freien Spiel messen wir bei uns einen hohen Stellenwert zu und geben ihm täglich viel Zeit.

In unseren Lernräumen haben die Kinder die Möglichkeit ihren Interessen nach zu gehen und ihre Vorhaben zu verfolgen, ohne dass die Kinder blockiert oder gebremst werden.

Unsere Räume bieten Lust zur Entfaltung und auf Zusammenarbeit, aber auch die Möglichkeit, zu beobachten und für sich zu sein.

Die Grundsätze der Raumgestaltung in der offenen Arbeit bilden für uns einen großen Stellenwert, nach denen wir unsere pädagogische Arbeit ausrichten.

- Alle Materialien sind überschaubar und für alle Kinder erreichbar.
- Jedes Kind entscheidet, wann es welches Material benutzt.
- Die Einrichtung des Raumes orientiert sich an den Themen der Kinder
- Die Kinder werden bei der Raumgestaltung einbezogen.
- Jeder Raum braucht neben einer klaren Struktur (Funktions- und Lernorte) Flexibilität, um für Veränderungen offen zu sein.
- Die Gestaltung der Räume soll für alle Kinder in ihrer Individualität und Diversität ansprechend und einladend sein, jeder soll hier seine Themen finden.

- Jeder Raum steht jedem Kind der Kita zur Verfügung.
- Die pädagogische Fachkraft ist der Ko- Akteur und - Konstrukteur, greift die Themen der Kinder auf, setzt ggf. Impulse und beobachtet achtsam Kinder und Prozesse.

Seit 2021 haben wir die Räume nach dem offenen Konzept gestaltet und den Kindern stehen verschiedene Lernräume zur Verfügung, die zum differenzierten Spiel in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft einladen.

- Nestbereich (Wichtelgruppe U3)
- Bauraum
- Atelier
- Entspannungsraum/Therapie
- Lesezimmer
- Theaterraum- Rollenspiel
- Turnhalle
- Außengelände
- Kinder Café

Unser großes Außengelände, unser Turnraum, der großzügige und weitläufige Flurbereich oder auch der Bereich der Wichtelkinder (U3) bietet den Kindern Bewegungsmöglichkeiten zu jeder Gelegenheit.

Auf unserem großzügigen Außengelände richten sich die Kinder immer wieder neue Spielbereiche ein, z.B. gebaute Höhlen unter den Bäumen und Sträuchern, Baumstämme als Baumaterial, Spiele an der Matschanlage oder im Sandkasten.

Zwei Gartenbeete werden von den Kindern mitbepflanzt und gepflegt.

Verschiedene Räume in unserem Kindergarten, wie Leseraum oder Entspannungs- und Schlafräume bieten den Kindern Möglichkeiten für Rückzug und Ruhe:

Im Flurbereich des neuen Anbaus und im Flur vor dem U3 Bereich befindet sich jeweils ein zentraler Garderobenbereich.

Insgesamt sind für die Kinder drei Waschräume /Toilettenräume von allen Lernräumen aus erreichbar. Ein großer Nassbereich wird mit seiner Waschrinne auch als Wasserspielbereich genutzt. Küche, Büro, Mitarbeiterraum, Personaltoilette, Putz- und Abstellräume vervollständigen das Raumangebot.

Unsere „Jonataxen“ für die U3 Kinder ermöglichen gemütliche Spaziergänge in die ländliche Umgebung rund um die Kindertagesstätte.

Nestbereich (Wichtelkinder U3)

In unserem Nestbereich der Wichtelkinder werden Kinder ab 2 Jahren betreut und in ihrer Entwicklung begleitet.

Der U3 Bereich verfügt über einen Spielraum und einen Nebenraum, welcher auf die Entwicklung und Bedürfnisse unserer Kleinsten ausgerichtet ist.

Der große Spielraum lädt die Kinder zum Spielen auf verschiedenen Ebenen ein und ermöglicht den Kleinsten sich in ihrer vertrauten Umgebung ganzheitlich entwickeln zu können.

Der Nebenraum bietet den Kindern die Möglichkeit zum Spielen, Frühstücken und Mittagessen.

Zusätzlich sind Spielgelegenheiten im Flur geschaffen. Zwei Wickelbereiche mit Toiletten sowie drei Schlafräume stehen der Wichtelgruppe zur Verfügung. Am Vor- und Nachmittag werden die Schlafräume als Spiel-, Ruhe- und Therapieräume genutzt.

Im Schlafraum finden die U3 Kinder einen erholsamen Schlaf, obgleich der individuelle Bedarf noch am Vormittag während des Alltags besteht oder zum gemeinsamen Mittagsschlaf von einer Erzieherin begleitet.

Die Wickelräume bieten einen eigenständig begehbaren Wickeltisch. Jedes Kind hat sein persönliches Fach für die eigenen Pflegeprodukte. Die Wickelsituation bietet den Kindern gemeinsam mit der Bezugserzieherin eine entspannte Atmosphäre begleitet von Koseliedern, Finger – und Sprachspielen.

Rezeption/ Empfang

An der Rezeption werden Kinder und Eltern begrüßt und empfangen. Die Kinder melden sich an der Fotowand an und Eltern können Informationen und Anliegen, wie Abholsituationen, mit der Leitung oder päd. Fachkraft an der Rezeption austauschen. Alle Verwaltungsinfos sind hier zentral gebündelt und werden von der Rezeption aus weitergeleitet.

Telefondienst, Führung der Anwesenheitslisten und Erstellung des Dienstplanes sind weitere Aufgaben an der Rezeption.

Unsere Lernräume

Bauraum

Der große Bauraum lädt zum Bauen und Konstruieren mit verschiedenen Materialien ein. Holzbauklötze in unterschiedlicher Baugröße, Naturmaterialien, Legosteine und Belebungsmaterial wie Schleichtiere laden die Kinder ein miteinander zu planen, zu bauen und zu spielen. Verschiedenes Recycling- und Alltagsmaterial stehen den Kindern zur Verfügung, um sich kreativ mit dem Material auseinander zu setzen.

Podeste ermöglichen das Spiel auf verschiedenen Ebenen.

Lesezimmer

Im Leseraum können die Kinder in den Büchern stöbern, sie entdecken und erkunden sowie den Vorlesemomenten mit einer pädagogischen Fachkraft lauschen.

Es werden Bücher in Augenhöhe der Kinder präsentiert, die den aktuellen Interessen der Kinder entsprechen. Gesellschafts- und Regelspiele stehen den Kindern freizugänglich zur Verfügung, die an einem Tisch oder auf dem Teppich im Leseraum gespielt werden können.

Atelier

Unser Atelier bietet den Kindern kreative Freiheit zum Gestalten und Experimentieren. Materialien sind strukturiert angeordnet und für alle Kinder erreichbar.

Eine erweiterte Fensterbank bietet den Kindern einen Mal- und Gestaltungstisch mit Blick nach Draußen.

Das Atelier bietet weiterhin Tische zum Modellieren, Staffeleien zum Malen und einen „Malort“, um dem Malfluss der Kinder mit Farben und Stiften vielfältige Möglichkeiten einzuräumen.

Theaterzimmer- Rollenspielraum

Das Rollenspiel bietet den Kindern die Möglichkeit Erlebnisse und Emotionen zu verarbeiten. Die Kinder spielen gemeinsam mit anderen Kindern Alltagssituationen und lassen mit erdachten Geschichten ihrer Fantasie freien Lauf. Bei der Ausstattung und Veränderung der „Kinderwohnung“ können die Kinder kreativ werden. Mit Verkleidungssachen schlüpfen die Kinder in andere Rollen und lassen so Ideen zur Wirklichkeit werden. Das Spiel der Kinder kann zudem auf der Bühne des Rollenspielraumes präsentiert werden.

Turnhalle

Die Turnhalle bietet mit einer Kletterwand und einer Schaukelkonstruktion, vielfältige Möglichkeiten Bewegungsanlässe und – Landschaften zu gestalten, die die Kinder immer wieder mitgestalten können. Verschiedene Materialien ermöglichen eine ganzheitliche Weiterentwicklung

Spielplatz

Das Außengelände ist für uns im Kindergarten als Lernraum gleichwertig mit den anderen Räumen der Kita angesehen und steht daher bereits am Vormittag den Kindern zur Verfügung. Der Spielplatz wird, mit seinen vielfältigen Spielgeräten, fast den ganzen Tag als Bewegungsraum genutzt. Der Berg auf dem Außengelände lädt zum Steigen und Rollen ein. Im Winter wird er gerne als Rutsch- und Schlittenbahn genutzt.

Verschiedene Fahrzeuge wie Dreiräder, Roller und Rutschautos stehen den Kindern zur Verfügung.

Kindercafe‘

Das Kindercafe‘ ist ein Ort der Begegnung und Kommunikation. Im Kindercafe` können die Kinder ihr Frühstück und Mittagessen einnehmen. Die Kinder entscheiden ab wann, mit wem, wieviel sie essen möchten. Je nach Wetterlage können die Kinder aber auch auf der Hofterrasse, die an das Cafe anschließt oder auf dem Spielplatz ihr Frühstück essen.

Die Kinder haben die Möglichkeit zu jeder Zeit ihr Frühstück einzunehmen. Ins Kindercafe` können die Kinder von 8:00- ca. 9:30 Uhr kommen. Frühere oder

spätere Frühstückswünsche der Kinder werden mit den pädagogischen Fachkräften besprochen und in evtl. anderen Räumen organisiert.

Das Mittagessen findet im Zeitraum von 11:30- ca. 13:00 Uhr statt. In dieser Zeit können die Kinder frei wählen, ob, wann und mit wem sie zu Mittag essen möchten.

Das Kindercafe‘ wird zusätzlich für verschiedene Angebote genutzt.

Entspannungsraum/ Therapie

Ein Rückzugsraum zum Kuscheln, Entspannen und Loslassen.

Mit beruhigendem Licht, einer Sprudelsäule, musikalischen Klängen und konvexen Spiegeln werden die Sinne der Kinder angesprochen.

So können die Kinder zur Ruhe kommen und haben die Möglichkeit erlebte Eindrücke zu verarbeiten. Der Körper kann herunterfahren und entspannen.

Der Entspannungsraum wird in der Mittagszeit als Schlafraum genutzt.

Zeitweise finden hier Therapiestunden mit Therapeuten und den Integrationskräften statt.

3.2 PERSONELLE BEDINGUNGEN

Rechtliche Grundlagen: KiBiz NRW: §26 und §28; Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Qualifikation und den Personalschlüssel nach § 26 Abs.3 Nr. 3 des Gesetzes zur Frühen Bildung und Förderung von Kindern (Personalvereinbarung NRW)

Das Team des Ev. Jona Kindergartens ist durch die stetigen Erweiterungen des Kindergartens mit einem erheblichen Wachstum verbunden. Die kontinuierliche Ausbildung von pädagogischen Fachkräften in unserer Einrichtung, unterstützte in den letzten Jahren maßgeblich die Gewinnung und Übernahme von kompetentem Fachpersonal, welches mit neuen, innovativen Haltungen und den Bildungsgrundsätzen entsprechenden Kompetenzen, die pädagogische Konzeptionsarbeit bereichert und weiterentwickelt.

Der Träger- Kindergartenverbund des Kirchenkreises Soest- Arnsberg gewährleistet bei den Budgetplanungen/Personalplanungen des Ev. Jona Kindergartens die Einhaltung der gesetzlichen personellen Mindestbesetzung.

Droht durch Personalmangel wie Erkrankungen oder andere Ausfälle eine Unterschreitung der Mindestbesetzung, ist dies dem Träger durch die Leitung sofort mitzuteilen und es werden sofortige Maßnahmen mit Träger, Fachberatung und Leitung besprochen und eingeleitet, um den personellen Einschränkungen entgegen zuwirken.

Eine positive Atmosphäre, die von Angenommensein, Achtung und Respekt aller Mitarbeiter*innen gegenüber geleitet ist, hat für uns im Ev. Jona Kindergarten einen wichtigen Stellenwert.
Das Arbeitsklima im Jona Kindergarten ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt und lebt von konstruktivem Austausch.
Konflikte und Störungen werden entsprechend zugelassen, ernst genommen, zeitnah bearbeitet und wenn möglich gelöst.
Die Mitarbeiter*innen des Jona Kindergartens verstehen sich als Team und arbeiten als solches zusammen.
Jedes einzelne Teammitglied ist mitverantwortlich für den gemeinsamen Erfolg und erfährt Motivation und Akzeptanz.

Die Aufgaben im Ev. Jona Kindergarten sind vielschichtig, anspruchsvoll und komplex. Zur fachgerechten und effizienten Bewältigung ist es wichtig im Team vertrauensvoll und kooperativ zusammen zu arbeiten und Strukturen zu nutzen.
Jede pädagogische Fachkraft hat die Aufgabe sich, je nach seinen individuellen Möglichkeiten, mit dem gesetzlichen und aktuellen Bildungsauftrag, dem Qualitätsmanagement der Einrichtung, dem christlichen Leitbild, der Konzeption und den entsprechenden Zuständigkeiten auseinander zusetzen und nach diesen Grundsätzen zu arbeiten.

Möglichkeiten dazu werden durch regelmäßige Leitungskonferenzen (Quartal),

Dienstbesprechungen (2x monatlich), sowie einzelne pädagogische Tage und Teambildungstage geschaffen.
Alle Mitarbeiter*innen sind motiviert sich mit aktuellen Erkenntnissen, gesellschaftlichen Entwicklungen und verändernden pädagogischen Anforderungen auseinanderzusetzen, sowie neues Wissen dazu anzueignen und haben dazu zahlreiche Möglichkeiten, wie:

- Kontinuierliche Zusammenarbeit und Austausch mit der Leitung und dem Team
- Kollegiale Beratung
- Aktive Kommunikation, Informationen, Planungen und Absprachen im Austausch miteinander
- Coaching durch die Leitung zur Teamentwicklung (Methodenarbeit) sowie andere Mitarbeiter*innen durch Vermittlung von aktuellen Erkenntnissen und Ansätzen
- Fortbildungen, Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen
- Gemeinsame Weiterentwicklung der Konzeption und des Qualitätsmanagements
- Beratung und Weiterbildung durch die Fachberatungen des Kirchenkreises zu verschiedenen Themen
- Transparenter Informationsfluss
- Bearbeitung von Konflikten und Beschwerden
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen arbeiten im offenen Konzept unserer Einrichtung in allen Lernräumen der Kita im Rahmen eines Rotationsverfahrens. Alle 2 Wochen wechseln die päd. Fachkräfte die Lernräume.

DIE PÄDAGOGISCHE FACHKRAFT IN UNSEREM JONA KINDERGARTEN…

- ist Vorbild und Begleiter, Unterstützer und Impulsgeber, Weggefährte und Zuhörer, Freund und Vertrauter.
- beteiligt alle Kinder im Alltag.
- achtet die Freiwilligkeit, Selbst- und Mitbestimmung der Kinder.
- nimmt die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen aller Kinder achtsam wahr.
- baut tragende Beziehungen auf.
- nimmt sich zurück und lebt eine abwartende Haltung.
- hat eine große Spielverantwortung für das freie Spiel der Kinder.
- gestaltet Spielaktivitäten gemeinsam mit dem Kind.
- kommuniziert auf Augenhöhe.
- gibt Kindern Zeit und Raum .
- ist für alle Kinder zuständig.

Durch die Erstellung von Dienst- und Wochenplänen, weiß jede Mitarbeiter*in wo ihr Aufgabenfeld in der pädagogischen Arbeit liegt.

In unserem Nestbereich (U3) der Wichtelkinder sind zwei feste pädagogische Fachkräfte eingesetzt , die kontinuierliche Ansprechpartner und

Bezugserzieherinnen für die U3- Kinder sind. Andere Fachkräfte wechseln im Rotationsverfahren in den U3 Bereich..

Integrationskräfte sind entweder ganz oder zeitweise aus dem Rotationsverfahren ausgenommen, um speziell auf die Bedürfnisse und Teilhabemöglichkeiten der Integrationskinder individuell eingehen zu können.

Nicole Wagner- Greiner – staatlich anerkannte Heilpädagogin

Freigestellte Einrichtungsleitung in Vollzeit
Fachkraft für offene Arbeit und frühkindliche Bildungsbegleitung
Qualifizierte Elternbegleiterin für die Bildungsverläufe von Kindern

Qualifikation:
Heilpädagogische Methoden: Motopädagogik, Kunsttherapie, Gesprächsführung Snoezelenzertifizierung,
Leitungsqualifikation: Teamentwicklung
Gesundheits- und Ernährungsbildung- Salutogenese im frühen Kindesalter und Ernährungs- und Bewegungserziehung
Psychomotorische Förderung- wie Kindertanz, Bewegung mit allen Sinnen, Kindheit in Bewegung
Sprachförderung/ Leseförderung- alltagsintergierte Sprachförderung, Sprache als Chancengleichheit, Bielefelder Screening (BISC) –Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwächen
Naturwissenschaftliche Bildung- Haus der kleinen Forscher und Naturwissenschaften im frühen Kindesalter entdecken
Musisch/ Kreative Bildung- Gestalten mit Farb und Maltechniken für integrative Kinder/ Bewegungsförderung von U3 Kindern und Kindern mit Integration
Vorschulische Bildung: Hilfen zur Einschulung

§ 8a- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
Kindergarten Plus- Frühe Bildung zur Förderung der sozial- emotionalen Kompetenzen, Partizipation

Stephanie Piechulek- staatl. anerkannte Erzieherin

Stellvertretende Leitung und pädagogische Fachkraft in Vollzeit
QM- Beauftragte

Qualifikation: Kinderschutz, DLRG Schein und Schwimmtrainerin, Religionspädagogik, Life Kinetik Coach, Partizipation, BASIK- alltagsintegrierte Sprachbeobachtung, Praxisanleitung, Qualitätsmanagement

Christiane van der Zalm- staatl. anerkannte Erzieherin

Pädagogische Fachkraft in Teilzeit

Qualifikation: Resilienzförderung- Was Kinder stark macht, Kinderschutz, BASIK-alltagsintegrierte Sprachbeobachtung, Partizipation, Kreative Gestaltung, Raumgestaltung

Leonie Völkers- staatl. anerkannte Erzieherin
Pädagogische Fachkraft in Vollzeit
Sicherheitsbeauftragte

Qualifikation: sensorische Integration, Übungsleiter B- Bewegungserziehung im Kleinkind-und Vorschulalter, Tanzen, Erlebnispädagogik, Kinderschutz, Haus der kleinen Forscher, Partizipation, Elternarbeit, ICF -orientiertes Arbeiten in der Kita, emotional- soziale Integration

Luisa Bender- staatl. anerkannte Erzieherin
Pädagogische Fachkraft in Vollzeit
Fachkraft für Naturpädagogik

Zertifizierung: Deeskalation und Selbstbehauptung

Qualifikation: “Ich kann kochen”-Genussbotschafterin für praktische Ernährungsbildung für Kinder, Kinderschutz, Medienpädagogik, Entspannung, Haus der kleinen Forscher, Elternarbeit, Partizipation, Praxisanleitung

Nicole Böttcher- staatl. anerkannte Erzieherin
Pädagogische Fachkraft in Vollzeit

Zertifizierung: Bewegungsförderung in Kita und Verein

Qualifikation: alltagsintegierte Sprachförderung, Haus der kleinen Forscher, Partizipation, U3 -Betreuung und Bildung der Kleinsten, Kinderschutz

Diana Bieker-Milano – staatl. anerkannte Erzieherin
Inklusionsfachkraft in Vollzeit

Zertifizierung: Bielefelder Screening (BISC)- Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwächen

Qualifikation:
Frühkindliche Bildung und Erziehung mit U3 - Verständnis ganzheitlicher Orientierung, § 8a- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, Kindergarten Plus- Frühe Bildung zur Förderung der sozial- emotionalen Kompetenzen, BASIK-alltagsintegrierte Sprachbeobachtung, Religionspädagogik, Partizipation, Hörschädigung, Autismus- Grundlagen und Förderung, ICF - orientiertes Arbeiten

Jana Schmidt- exam. Gesundheits- und Krankenschwester

Integrationskraft

Olga Frohmiller- Diplom- Sozialpädagogin
Pädagogische Fachkraft in Teilzeit
Integrationsarbeit

Qualifikation: musikalische Frühförderung, Gewaltprävention für Kinder, Partizipation, vorurteilsbewusste Bildung in der Kita, Praxisanleitung

Anita Flügge – staatl. anerkannte Erzieherin
Pädagogische Fachkraft in Teilzeit

Qualifikation: Inklusionspädagogik in der Kindertageseinrichtung, BASIK- alltagintegrierte Sprachbeobachtung, Religionspädagogik, Partizipation Frühkindliche Bildung und Erziehung, Schritt für Schritt: U3 - Verständnis ganzheitlicher Orientierung, U3- Bildung und Bindung, Entspannung für Kinder Lichtertänze, Tanzformen für die Arbeit mit integrativen Kindern, Traumatisierung im Kindesalter- Linkshändigkeit,
§ 8a- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung,
Kindergarten Plus- Frühe Bildung zur Förderung der sozial- emotionalen Kompetenzen
Misshandlung: Differenzierung zwischen Alltagsverletzung und Gewalteinwirkung

Candy Zschieschang- staatl. anerkannte Erzieherin
Pädagogische Fachkraft in Vollzeit
Integrationsarbeit

Qualifikation: Kinderschutz, Gesundheitsförderung, Marte Meo, Bewegungsförderung, Religionspädagogik, Diskriminierung, Elternarbeit, Schutzkonzepte in Kitas

Kira Scholand- staatl. anerkannte Erzieherin
Pädagogische Fachkraft in Teilzeit

Qualifikation: Partizipation, Gesunde Ernährung, Entspannung für Kinder, Kneippmethoden mit Kindern

Weitere Mitarbeitende

Jutta Pape- Köchin
Mitarbeiterin in Teilzeit

Qualifikation: "Ich kann kochen"-Genussbotschafterin für praktische Ernährungsbildung für Kinder**,** Speiseplangestaltung, Kennzeichnungsverordnung, HACCP Hygienerichtlinien, Vollwertige Kinderkost, Empfehlungen für Mittagsmahlzeiten im KIGA, Mehr Qualität und Nachhaltigkeit mit regionalen Bioprodukten.

Sabine Beyer- Hauswirtschafterin
Mitarbeiterin in Teilzeit
Unterstützung in der Mittagszeit und Vorbereitung des Frühstücksbuffets, Reinigung nach den Hygienerichtlinien

Julia Worotschin- Alltagshelferin
Mitarbeiterin in Teilzeit
Unterstützung beim Mittagessen, Unterstützung bei der Betreuung und bei Ausflügen, Reinigung nach den Hygienerichtlinien

Wir bilden jährlich zusätzlich Anerkennungspraktikant*innen
FOS Praktikant*innen, Praktikant*innen in der schulischen Ausbildung sowie Praktikanten/innen im schulischen Orientierungspraktikum aus.

Tessa Altmann- staatl. anerkannte Erzieherin (derzeit in Elternzeit)
Pädagogische Fachkraft in Vollzeit

Qualifikation: Praxis der Erlebnispädagogik
Übungsleiter B Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter
Life Kinetic- für Kinder

Sabine Tschinkel- staatlich anerkannte Erzieherin (derzeit in Elternzeit)
pädagogische Fachkraft in Teilzeit

Qualifikation: BASIK- alltagsintegrierte Sprachbeobachtung, Sprachförderung, Konzeption, Integration, Partizipation

Svenja Müller – staatl. anerkannte Erzieherin (derzeit in Elternzeit)
pädagogische Fachkraft in Teilzeit

Zertifizierung: Sozialmanagement
Bielefelder Screening (BISC)-Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwächen

Qualifizierung: „Kon Lab“ Sprache und frühkindliche Bildung, U3 Betreuung-Frühkindliche Bildung und Erziehung, Ich bin Max- alltagsintegrierte Sprachförderung, BASIK -alltagsintegrierte Sprachbeobachtung,
Was Kindern widerfahren kann Traumatisierung im Kindesalter,
§ 8a- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, Elterngespräche, Partizipation

3.3 PÄDAGOGISCHE GRUPPENBEREICHE

Rechtliche Grundlagen: KiBiz NRW: §17, §26 und §33

Seit 2021 haben wir mit einem weiteren Umbau ca. 20 zusätzliche Kindergartenplätze geschaffen.
Wir betreuen in unserer Kita mit 3x Gruppenform 1 derzeit ca. 60 Kinder von 2-6 Jahren.
Derzeit stehen folgende Kindergartenplätze zur Verfügung:

U3 Plätze→ 16
Ü3 Plätze →44

„Die Kita ist ein Ort der Lebensfreude und des Abenteuers.
Die Kinder sind die Hauptpersonen.
Was sie tun und erleben ist Ausgangspunkt aller Planungen“.
(2012 Verlag das Netz, Gerlinde Lill, Was Sie schon immer über die offene Arbeit wissen wollten, S.15)

Jedes Kind in unserer Einrichtung kann alle Räume nutzen, entdecken und erkunden. Mit seinen Themen, seinen Interessen und differenzierten Lernmomenten, die das Kind selbst gewählt hat wird es in seinem Spiel zum Forscher und Entdecker, Spiel- und Gesprächspartner, Lehrender und Lernender. Die Altersmischungen in den Lernräumen bestimmen die Kinder selbst durch ihre Anwesenheit im Raum und ihr Engagement für die Spielsituationen dort.
Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Spiel der Kinder in den Lernräumen. Die Kinder und Spielgruppen können Räume auch allein nutzen und dort für sich sein. Die Aufsichtspflicht ist aber immer gewährleistet.
Genaue Informationen werden unter dem Punkt “räumliche Rahmenbedingungen” beschrieben.

Unser U3 Bereich ist der Lebensraum Kita für unsere U3 Kinder.
Er bietet einen festen und sicheren “ Hafen”, an dem unsere Jüngsten erstmal behutsam ankommen und die Lebenswelt Kita erleben können.
Somit werden die Kinder nicht gleich überfordert mit der “ Freiheit und Selbstständigkeit” des offenen Konzeptes, sondern entscheiden selbst, wann sie bereit sind für den Weg, auch die andere Kitawelt und ihre Menschen kennen zu

Ev. Jona Kindergarten - Pastor Thaemel Str. 2 - 34431 Marsberg - Tel. 02992/8794
E-Mail: jona.marsbergl@kindergartenverbund.de
Homepage: www.jona-kindergarten-marsberg.de

lernen.

DAS KIND IN UNSEREM JONA KINDERGARTEN…

- ist eigener Akteur und aktiver Mitgestalter seiner Entwicklung.
- äußert Wünsche, Bedürfnisse und Interessen.
- erkundet selbständig seine Umgebung.
- fühlt sich in seiner individuellen Persönlichkeit wahrgenommen, angenommen und akzeptiert.
- erfährt sich als Teil der Gemeinschaft und erlebt sich selbstbestimmt und mitbestimmend.

.

Der Flyer unseres pädagogischen Konzeptes gibt Eltern, Praktikant*innen, Ehrenamtlichen und Interessierten einen guten Einblick.

Kinder unter 3 Jahren in der Offenen Arbeit

Kinder unter 3 Jahren sind oft **noch** nicht in der Lage direkt in der „Offenen Arbeit" zurecht zu kommen. Sie brauchen mehr Unterstützung und auch mehr Bindung. Daher gibt es für die Jüngsten, den sogenannten U-3 Kindern:

- Einen sicheren Rückzugsort mit für sie festen ErzieherInnen, eigene Räumlichkeiten, die auf vielfältige Art und Weise anregend und gemütlich gestaltet sind.
- Dort können speziell die jüngeren Kinder all das erproben, erforschen und erfahren, was sie in ihrer Entwicklung weiter bringt.
- Hier erhalten sie die nötige Sicherheit, persönliche Nähe und Orientierung die sie brauchen, um sich zum für sie richtigen Zeitpunkt auf den Weg zu machen.
- Je sicherer sie sich fühlen, umso häufiger werden sie sich daran wagen, die restlichen Räumlichkeiten und Menschen des Kindergartens zu erkunden.
- Auch wenn dieser Bereich speziell den jüngsten Kindern vorbehalten ist, so gilt auch hier das Prinzip:
  Alle Räume sind offen und stehen allen Kindern zur Verfügung.
  Ein jedes Kind ist willkommen!

Kinder, Eltern und ErzieherInnen erfahren:

- „Offene Arbeit" setzt Kreativität frei und fördert die Wiederentdeckung des Spieltriebes.
- „Offene Arbeit" eröffnet allen Beteiligten Spielräume für Autonomie.
- „Offene Arbeit" schafft offene Strukturen und Flexibilität im Alltag.
- „Offene Arbeit" fördert Gelassenheit.
- „Offene Arbeit" lebt im Jetzt, reflektiert das Gestern, dient dem Morgen und vermittelt so das wohltuende Gefühl von Kontinuität und Dynamik.

Zum Schluss:
Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, dass ihr Kind in eine Kindertageseinrichtung angemeldet wird, dann ist dies ein großer und wichtiger Schritt für alle Beteiligten. Das bis dahin geführte enge und vertraute Familienleben erfährt eine „ÖFFNUNG".
Es gibt nicht **die** „Offene Arbeit". In diesem Flyer wurde versucht die Kernpunkte der „Offenen Arbeit" darzulegen. Um detailliert zu erfahren, wie die jeweilige Kita das „offene Konzept" umsetzt, sind ein persönliches Gespräch und die Hospitation in der Kita unerlässlich.

Evangelischer Kirchenkreis Soest-Arnsberg

evangelischer JONA Kindergarten

„Offene Arbeit"

Pädagogisches Konzept unseres
Ev. Jona Kindergartens

„Warum bleiben wir in einem Raum, wenn wir doch ein ganzes Haus haben?!"

Kernpunkte zur „Offenen Arbeit"

- **Niemanden ausgrenzen**:
  Offen sein für alle Menschen mit ihren jeweiligen Besonderheiten

- **Achtsam sein**:
  Die Unterschiedlichkeit von Bedürfnissen und Voraussetzungen aufmerksam wahrnehmen und differenziert umsetzen

- **Freiräume schaffen:**
  Ein Höchstmaß an persönlicher Unabhängigkeit und gemeinsamer Lebensgestaltung gewährleisten. Freiräume für Individualität und Entwicklung schaffen. Das Freispiel (freies Spiel) ist der „Königsweg des Lernens!"

Quelle:
„Was sie schon immer über die Offene Arbeit wissen wollten!"
Gerlinde Ull

Evangelischer Kirchenkreis Soest-Arnsberg

Ev. Jona Kindergarten - Pastor Thaemel Str. 2 - 34431 Marsberg - Tel. 02992/8794
E-Mail: jona.marsbergl@kindergartenverbund.de
Homepage: www.jona-kindergarten-marsberg.de

Evangelischer Kirchenkreis
Soest-Arnsberg

Ev. Jona Kindergarten - Pastor Thaemel Str. 2 - 34431 Marsberg - Tel. 02992/8794
E-Mail: jona.marsbergl@kindergartenverbund.de
Homepage: www.jona-kindergarten-marsberg.de

„Offene Arbeit"
- ein inklusives und partizipatives Konzept

- Ende der 70-er Anfang der 80-er Jahre stellten Pädagogen das Lernen durch Vorgabe, Mitmachen und Nachmachen in Frage
- Mit fachmännischer Begleitung/Unterstützung von Axel Jan Wieland und Gerhard Regel entwickelten sie ein Konzept, dem ein Partizipationsverständnis zu Grunde liegt, welches in **jedem** Kind eine eigenverantwortliche, selbstbestimmte Persönlichkeit sieht.
- Ferner war ein wichtiger Aspekt die Ermöglichung von Integration. „Offene Arbeit" ist ein inklusives Konzept.
- „Offen sein" bedeutet mehr als eine konkrete Alltagsplanung und Zeitstrukturen. Es ist auch vielmehr eine Grundeinstellung/Haltung von uns Erwachsenen im pädagogischen Alltag/Umgang mit Kindern.
- Dem Kind in all seinen Bedürfnissen zu entsprechen, seinem Recht sich einen eigenständigen Zugang zur Welt zu verschaffen ist Motor der „Offenen Arbeit".

„Offene Arbeit" bedeutet für Kinder *Freiheit*!

Die freie Wahl zu haben:

- der Bezugsperson
- des Spielortes und des Spielpartners
- der Spieldauer und des Spielinhaltes

Die Ziele der „Offenen Arbeit" entsprechen den Bildungsgrundsätzen in NRW

- Selbstbestimmtes Lernen, das Kind ist Akteur seiner Entwicklung. Die ErzieherInnen sind Begleiter, Unterstützer, Lernpartner, Zuhörer und Berater.
- Begabungen und Stärken erkennen und fördern! Individuelle Bedürfnisse finden ihren Platz.
- Stärkung des Selbstwertgefühls: ***"Ich bin gut so, wie ich bin!"***
- Mitbestimmung / Partizipation: Teilhabe an Entscheidungsprozessen.
- Gesellschaftliche Teilhabe ist ein Leitziel.
- Demokratische Strukturen werden erlebt und erfahren.
- Toleranz und Offenheit, sowie Grundwerte des Zusammenlebens werden gelebt und vermittelt.
- Individualität: individuelle Entwicklungsprozesse der Kinder werden gesehen begleitet und unterstützt.
- Selbständigkeit und Eigenverantwortung sind Grundziele der „Offenen Arbeit".

Raumgestaltung

- Klare Aufteilung der Räume nach Spielbereichen (Funktions- und Lernorte).
- Gut strukturierte, klar überschaubare Spielmaterialien (weniger ist mehr).
- Klare Regeln (Ordnung), die für alle Kinder und Erwachsene gelten.
- Alle Räume stehen allen Kindern zur Verfügung
- Die Kinder haben je nach Entwicklungsstand bei der Raumgestaltung Mitspracherecht.
- Eine gut vorbereitete Umgebung ermöglicht dem Kind ein differenziertes Spiel!

Regeln / Rituale

- Regeln werden mit den Kindern erarbeitet und besprochen!
- Regeln gelten für alle, auch für die Erzieherinnen und Erzieher.
- Regeln können verändert werden.
- Feste Rituale, Signale und erkennbare Zeitstruktur (z.B. überschaubarer, wiederkehrender Tagesablauf) sind wichtige Bestandteile der „Offenen Arbeit".

Interessengruppen

- Es gibt nicht die ursprüngliche Form des Gruppenraumes und der Gruppen.
- Die „Verwaltungseinheit" Gruppe gibt es nicht.
- Begrifflichkeiten wie Stamm-, Basis- oder Dialog Gruppen haben alle gemein, dass es sich um Interessengruppen handelt, in denen das Kind sich als ein wertvolles Mitglied in einer kleinen festen Gemeinschaft erlebt.
- Begleitet wird die jeweilige Gruppe von festen ErzieherInnen, die den Kindern und auch den Eltern als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung stehen.
- Inhalte dieser Interessengruppen können sein:
  - religionspädagogische Themen
  - Spiel- und Singlieder
  - Geburtstagsfeiern
  - individueller Austausch / Dialog, aus dem die gemeinsame Planung mit den Kindern für Angebote und Projekte hervorgeht.

Ev. Jona Kindergarten - Pastor Thaemel Str. 2 - 34431 Marsberg - Tel. 02992/8794
E-Mail: jona.marsbergl@kindergartenverbund.de
Homepage: www.jona-kindergarten-marsberg.de

3.4 PROFIL DER EINRICHTUNG

Rechtliche Grundlagen: Grundgesetz: Artikel 2 bis 5; KiBiz NRW: §26

Der Ev. Jona Kindergarten ist eine inklusive Kindertageseinrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Seit 2021 arbeiten wir nach dem offenen Konzept und haben die Räumlichkeiten dahingehend umstrukturiert.

Das Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit anzunehmen und darauf ein zugehen, ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes. Die persönliche Entfaltung des Kindes sowie die Stärken und Fähigkeiten des Kindes hervorzuheben und zu fördern ist Mittelpunkt unserer offenen Arbeit.

Das Ziel des offenen Konzeptes in unserem Kindergarten ist, dass Toleranz und Offenheit gegenüber allen, sowie Grundwerte des Zusammenlebens gelebt und vermittelt werden. Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sind grundlegende Ziele der „Offenen Arbeit“.

Die Kinder bei der Erweiterung und Stärkung ihrer emotionalen und sozialen Fähigkeiten zu begleiten, bildet in unserer Arbeit einen weiteren wichtigen Ansatz. Wir, die pädagogischen Fachkräfte verstehen uns als Begleiter, Unterstützer, Lernpartner, Zuhörer und Berater für die Kinder. Aus der Entfaltung der Persönlichkeit heraus, im Vertrauen bei uns angekommen zu sein, gelangen die Kinder zu einem nötigen Fundament aus Selbstvertrauen und positiven Selbstwertgefühl. Der soziale Umgang miteinander ist für uns im Alltag unserer Einrichtung stets ein wichtiger Blickpunkt.

Einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit hat die Partizipation. Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von einer partizipativen Haltung und den sich daraus abzuleitenden Partizipationsprozessen. Das Selbst- und Mitentscheiden sowie die Gestaltung an der Lebenswelt Kita jedes einzelnen Kindes, erhält in unserer offenen Kindergartenpädagogik eine zentrale Bedeutung, denn die Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung und Beteiligung. Demokratische Strukturen sollen erlebt und erfahren werden (siehe 4.6). Die Perspektiven, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder werden gehört und ernst genommen.

Im weiteren Fokus unserer Arbeit steht die Betreuung der Jüngsten in unserer Kita. Die U3 Betreuung beinhaltet eine nochmals intensivere Begleitung, eine sichere Umgebung, verlässliche Begleitpersonen und strukturierte Tagesabläufe. Mit diesen Bedingungen können die Kinder die Welt erobern und ihre eigenen Erfahrungen machen. Je mehr Erfahrungen wir den Kleinen ermöglichen, um so mehr Möglichkeiten zur Entwicklung sind gegeben.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Profils bildet die inklusive Arbeit.

Sie bildet die Grundlage für eine wechselseitige Beziehung zwischen den Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in unserer Kindertagesstätte. Das von uns integrierte Kind mit einer Beeinträchtigung oder welches von einer Beeinträchtigung bedroht ist, erlebt in unserer Einrichtung die Zugehörigkeit in der Gemeinschaft sowie das Annehmen seiner individuellen Persönlichkeit mit all seinen Stärken . Die individuellen Fähigkeiten kann das Kind in der Gruppe ausleben und wird mit der sensiblen Begleitung der Inklusionskraft gefördert und gestärkt. Beeinträchtigungen der integrativen Kinder werden den anderen Kindern, wenn nötig, kindgerecht vermittelt, sodass von Seiten der Kindergruppe eine soziale Haltung verinnerlicht werden kann, die von Rücksichtnahme und Toleranz geprägt ist. Spezielle Förderangebote der Inklusionskraft und die enge Zusammenarbeit mit Therapeuten ermöglichen den Kindern eine bestmögliche Entwicklung in unserer Einrichtung.

Die in unserer Einrichtung gelebte pädagogische Arbeit orientiert sich, im Kontaktaufbau, der Bildung von Freundschaften und dem Konfliktverhalten in der Kindergruppe, an der individuellen Entwicklung des Kindes. Das Kind hat jederzeit die Möglichkeit sich bei Bedarf zurückzuziehen oder einfach nur die Nähe der Bezugserzieherin zu suchen.

Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften begleitet, die sie in den einzelnen Lernräumen finden. Dabei begleiten wir die Kinder bei ihren Lernerfahrungen, setzen Impulse und bieten so eine Weiterentwicklung des kindlichen Spiels.

Wir stellen den Kindern Zeit, Raum und Material zur Verfügung. Innerhalb ihres Spiels können die Kinder in freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeiten wählen und ihren spontanen Spielbedürfnissen nachgehen. Sie suchen ihre Spielmaterialien selbstständig aus, setzten sich ihre eigenen Ziele und Spielaufgaben und bestimmen den Verlauf und die Dauer.

Alle Räume sind offen gestaltet und können von allen Kindern genutzt werden. Durch eine klare Aufteilung jedes Raumes nach Funktionen und Themen sowie gut strukturierten, klar überschaubaren Spielmaterialien (weniger ist mehr), haben die Kinder die Möglichkeit, diese im Rahmen ihrer Interessen zu nutzen.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Förderung für die Kinder aller Alltagsstufen helfen den Wortschatz anzubahnen und zu erweitern, sowie Kinder mit kulturellem Hintergrund die deutsche Sprache spielerisch zu vermitteln. Im Spiel werden die Kinder in ihrer Sprachfreude individuell unterstützt sowie beim ersten Spracherwerb und der Erweiterung und Festigung ihrer Sprachfähigkeiten gefördert.

Bewegungsanlässe finden Kinder bei uns zu jeder Gelegenheit. Der natürliche Bewegungsdrang von Kindern stellt für uns ein wichtiges Fundament zur kindlichen Entwicklungsförderung dar. Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre Bewegungsbedürfnisse in unserer Einrichtung ausleben können. Dementsprechend ist die Wichtelgruppe mit ausreichend Bewegungselementen ausgestattet. Den Kindern steht das Außengelände und die Bewegungsräume immer zur Verfügung. Es werden Spaziergänge unternommen, Wald- und Wiesentage und Schwimmen angeboten. Im Winter lädt unser Rodelberg zum Schlittenfahren ein.

Ebenfalls hat die Gesundheitsförderung in unserer Kindertagesstätte einen hohen Stellenwert. Das Mittagessen wird täglich von der Köchin unseres Hauses frisch zubereitet. Dabei legen wir großen Wert auf frische und regionale Produkte. Die Kinder werden bei verschiedenen Entscheidungen des Mittagessens einbezogen, wie Einkäufe, die Zubereitung von Desserts und die eigenen Ideen bei der Auswahl der Speisen. Im Rahmen der Zahngesundheit und Projekten zur gesunden Ernährung werden die Kinder für eine ausgewogene und gesunde Ernährung sensibilisiert. Mit ganzheitlichen Angeboten rund um das Thema „Salutognese in Kindertageseinrichtungen“ wird die Gesunderhaltung des eigenen Körpers spielerisch vermittelt, sowie Erfahrungen und Bedürfnisse der Kinder in das Thema eingebracht.

Der regelmäßige Informationsaustausch mit den Eltern z. B. auf Elternabenden bzw. Nachmittagen, beim Elternfrühstück, Bereitschaft zu Hausbesuchen, Projekten, Ausflügen, Feste und Feiern oder Hospitationen sowie Elterngesprächen sorgen für eine gegenseitige Transparenz.

3.5 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Rechtliche Grundlagen: SGB VIII: §45 und 47; KiBiz NRW: §6 und §9

Eine verbindlich geregelte, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Träger des Ev. Jona Kindergartens ist unverzichtbar für die Umsetzung qualitativ hochwertiger Bildungs- und Betreuungsangebote.

Den Träger des Ev. Jona Kindergartens, der Kindergartenverbund des Kirchenkreis Soest – Arnsberg, bildet die zuständige Geschäftsführung.

Der Träger und die Leitung des Ev. Jona Kindergartens arbeiten vertrauensvoll, wertschätzend und konstruktiv zusammen. Sie tauschen sich über alle relevanten Informationen aus.

Die Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung ist in einer besonderen Dienstanweisung der Leiter*innen für Tageseinrichtungen geregelt.

Träger und Leitung des Ev. Jona Kindergartens kommunizieren verlässlich miteinander und führen regelmäßig Besprechungen durch.

Bei Nichterreichbarkeit der Geschäftsführung können Anliegen und Fragen mit der zuständigen Fachberatung oder der Assistenz der Geschäftsführung kommuniziert werden.

Diese kann Fragen beantworten oder an die Geschäftsleitung vermitteln.

Es findet ein jährliches Personalgespräch zwischen Leitung und Träger statt. (Leitungsausschussvorsitzende oder Geschäftsführung und Fachberatung)

Es finden regelmäßig vierteljährlich Leitungskonferenzen (auch per Zoom),mit den Leitungen, der Geschäftsführung und den Fachberatungen statt.

Es finden regelmäßige Telefongespräche oder Zoomgespräche mit der Geschäftsführung statt.

Der Jahresbericht des Ev. Jona Kindergartens wird jährlich über die Geschäftsführung an den Leitungsausschuss zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Der Träger bindet die Leitung in Entscheidungen, die die Tageseinrichtung für Kinder betreffen, mit ein. Entscheidungen werden sachbezogen getroffen und sind nachvollziehbar. Die jeweiligen Verantwortlichkeiten sind dargelegt.

Bewerbungs- und Vorstellungsgespräche werden mit der Geschäftsführung abgesprochen und mit den Gremien Geschäftsführung, Leitung, Fachberatung und MAV durchgeführt.

Budget-Planungsgespräche werden mit der Geschäftsführung, den Fachberatungen und der Personalabteilung besprochen.

Der Träger unterstützt seine Kindertageseinrichtungen bei der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Arbeit, der Konzeption und dem Qualitätsmanagement.

Die Geschaftsführung besucht die Tageseinrichtungen vor Ort, kommt ins Gespräch mit dem Team, informiert sich über den aktuellen pädagogischen Standard und tauscht sich mit der Leitung über die zukünftigen Konzepte, Rahmenbedingungen und Möglichkeiten aus.

Er organisiert Fachtagungen, begleitet Arbeitsgemeinschaften und Fortbildungen sowie die Konzeptionsarbeit.

Zukünftig sollen feste „Jour Fixe“ Besprechungen (1x monatlich) zwischen Leitung und Geschäftsführung stattfinden.

- Themenschwerpunkte werden gesetzt und Termine werden durch die Assistenz der Geschäftsführung mit den Leitungen verabredet.

- Der Austausch soll ermöglichen, Fragen und Themen betreffend der jeweiligen Einrichtung, zwischen den einzelnen Leitungen und der Geschäftsführung zu besprechen.
- Der Träger möchte so auch in Krisenzeiten ein verlässlicher Ansprechpartner für jede einzelne Kita im Verbund sein.

4 BESCHREIBUNG DER INHALTLICH-FACHLICHEN AUSRICHTUNG DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

4.1 KATEGORIEN DER INKLUSION: BEHINDERUNG, DIVERSITÄT, GENDER,

Rechtliche Grundlagen: UN-Behinderten-Rechtskonvention: Artikel 7 & 24, UN-Kinderrechtskonvention Artikel 2, 14, 23, 30; Artikel 1 &3 GG; SGB IX §§44 Abs. 3, 79 i.V.m 113; KiBiz NRW: § 7-8, §13d, §14a; §§9, 22 a Abs. 4SGB VIII; Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)§ 1, Personenstandsgesetz (PStG)

Ziel jedes pädagogischen Handelns muss es sein, jedem Kind geeignete Rahmenbedingung für seine individuelle Situation und seine Bedürfnisse zu bieten, damit es sich zurechtfinden und wohlfühlen kann. So können günstige Voraussetzungen für seine Entwicklung geschaffen werden.

4.1.1 BEHINDERUNG, BEEINTRÄCHTIGUNG

In unserer Einrichtung werden alle Maßnahmen so getroffen, dass Kinder mit Behinderung gleichberechtigt mit allen Kindern alle Menschenrechte und Grundfreiheiten genießen können, so wie es in Artikel 7 der UN-BRK verlangt wird.

Für die Kinder in unserer Tageseinrichtung bedeutet dies, dass jedes Kind in seiner Individualität wahr- und angenommen ist. Die Teilhabe an Bildungsprozessen wird bei uns für alle Kinder ermöglicht. Dabei nehmen wir ausschließende Barrieren für die Teilhabe des beeinträchtigten Kindes in den Blick. Für diese Barrieren wird in unserer Einrichtung gemeinsam und individuell nach Lösungen gesucht.

Integration heißt die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern und Kinder mit Migrationshintergrund zu verbessern um so Isolation/Ausgrenzung zu verhindern und einen respektvollen, partnerschaftlichen Umgang zu fördern und zu entwickeln.

Für heilpädagogische Leistungen müssen wir als Einrichtung einen Teilhabe- und Förderplan erstellen. In ihm werden mit Blick auf das Kind, seine

Teilhabemöglichkeiten in unserer Einrichtung sowie eine entsprechende Zielplanung beschrieben.

Die Teilhabe- und Förderplanung wird in unserer Einrichtung im Team und durch die Inklusionskräfte abgestimmt. Durch individuelle Fallbesprechungen wird das Förderangebot auf das zu fördernde Kind ausgearbeitet.

Durch Begleitung und Unterstützung der Familien zu Beratungsstellen (Psychologen, Frühförderstelle, etc.), gestalten wir die Zusammenarbeit mit den Eltern im Kontext der möglicherweise besonderen Bedürfnisse von Familien mit einem Kind mit Beeinträchtigung. Das bedeutet, dass wir mit den Erziehungsberechtigten regelmäßige Tür- und Angelgespräche oder Entwicklungsgespräche führen. Ebenso begleiten wir die Erziehungsberechtigten zu Frühförderstellen, Ärzten, Schulen oder anderen für den Förderbedarf relevanten Einrichtungen und Fachberatungsstellen.

Die im Landesrahmenvertrag der Eingliederungshilfe festgelegten indirekten Leistungen werden für den Förderbedarf der Integrationskinder, sowie für Fort- und Weiterbildungen des Fachpersonals genutzt. Ebenso werden die indirekten Leistungen anteilig für die Fachberatung und kooperativ für Frühförderstellen, Ärzte und andere Fachstellen genutzt.

Um Übergänge, bspw. Kindertageseinrichtung- Grundschule, für Kinder mit besonderen Bedürfnissen unterstützend zu gestalten, werden Gespräche und gemeinsame Besuche der zukünftigen Einrichtung gemeinsam mit dem Kind und den Erziehungsberechtigten besucht. Ebenso wird Kontakt zu der zukünftigen Einrichtung des Kindes gehalten. Zudem finden Gespräche zwischen den Fachkräften und den Sozialpädagogen der Schulen statt. Diese kommen auch in unsere Einrichtung und lernen das Kind vor Eintritt in die weiterführende Einrichtung kennen.

Die Integrationsaufgaben werden innerhalb unserer Kindertageseinrichtung von zwei pädagogischen Fachkräften übernommen. Es gibt keine externe Inklusionsassistenz. Durch Begleitung, Hilfestellungen und Interaktion mit dem Integrationskind erreichen wir bei einer face to face- Betreuung einen Einbezug des Kindes in das Gruppengeschehen. In Gesprächsrunden mit den anderen Kindern werden individuelle Situationen besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Durch flexible Anpassung der Arbeitszeiten der Mitarbeitenden (Früh- und Spätdienste) ist die vereinbarte Betreuungszeit des Kindes jederzeit zu gewähren.

4.1.2 LEBENSWELTEN, DIVERSITÄT

In unserer Einrichtung leben wir Inklusion, ungeachtet von Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, nationaler, ethnischer oder sozialer Herkunft, Religion, Beeinträchtigung

oder irgendeiner anderen Lebensbedingung. Die Verschiedenheit von Kindern wird bei uns in vielen Facetten angenommen und wertgeschätzt.

Wir bemühen uns um eine Atmosphäre von Gemeinsamkeiten und sind offen für Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen. Das Wohl des Kindes steht bei allen Maßnahmen im Mittelpunkt.

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort, an dem viele Menschen aus verschiedenen Lebenswelten und Kulturen aufeinandertreffen. Wir als pädagogische Fachkräfte treten den Kindern und Familien mit ihrer Verschiedenheit offen gegenüber und nehmen jeden so an, wie er ist.

In unserem Spielzeug, Büchern oder Alltagsmaterial spiegelt sich die Diversität und Verschiedenheit der Gemeinschaft wider. Die Kinder normalisieren durch tägliche Konfrontation die Verschiedenheit anderer zu sich selbst. Die Kinder besuchen auch einmal im Jahr die Stadtbücherei wo sie sich verschiedene Bücher über bspw. verschiedene Lebenswelten ausleihen und anschauen können.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die individuellen Lebenswelten der Kinder in die pädagogische Arbeit miteinzubeziehen.

Die Kinder erleben ihren Alltag in unserer Kita, als Gemeinschaft mit unterschiedlichsten Diversitäten. Den Lebensraum Kita mit Menschen erleben, die alle unterschiedlich aussehen, sprechen und handeln als sie selbst, ist für die Kinder ein wichtiger und reicher Erfahrungsschatz.

Auf dieser Basis können die Kinder Empathie entwickeln und werden zum kritischen Denken über Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung angeregt.

Bei uns in der Einrichtung treffen verschiedene Generationen aufeinander. Wir bieten Eltern- oder Großelternveranstaltungen an. Des Weiteren besuchen wir 1x monatlich mit den Kindern die K&S Seniorenresidenz und engagieren uns für den ökumenischen Warenkorb (gemeinnützige Organisation). Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner der Bürgerhilfe.

Durch unsere diversitätsbewusste Haltung berücksichtigen wir die besonderen kulturellen und sozialen Bedürfnisse von Kindern und lassen diese auch im Alltag erlebbar werden.

In der wöchentlichen “Hallo Gott Runde” werden Geschichten von Jesus und Gott erzählt. Alle Kinder, gleich welcher Konfession oder Glaubensgemeinschaft sie zugehören, dürfen an diesem Angebot teilnehmen. In unserem Kindergartenteam gibt es die verschiedesten Diversitäten und Nationalitäten. Wir können die Kinder in mehreren Sprachen (deutsch, englisch, russisch) unterstützen und begleiten. Das Team ist altersgemischt und geht respektvoll und wertschätzend miteinander um.

4.1.3 GENDER, GESCHLECHT

In unserer Einrichtung werden die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigt. Es werden Benachteiligungen abgebaut und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gelebt, wie es in § 9 SGB VIII gefordert wird.

Wir bieten in unserem Ev. Jona Kindergarten das Bildungsprogramm Kindergartenplus an. Ziel ist die Stärkung der kindlichen Persönlichkeit und somit die Kompetenzerweiterung der emotionalen und sozialen Entwicklung, sowie die Bildung von Achtsamkeit. Genaue Informationen gibt dazu der Punkt 4.7 Kinderschutz.

Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Kindertageseinrichtung erweitern stetig ihre pädagogischen Ansätze und Haltungen. Wir haben einen sensiblen Blick auf Mädchen und Jungen und bieten ihnen Möglichkeiten zur freien Entfaltung. Es ist uns wichtig, dass auch Kinder, die keinem eindeutigen Geschlecht zugeordnet werden können und inter- oder transgeschlechtlich sind, die Kindertageseinrichtung besuchen können. Dies gilt auch für Kinder, bei denen das Rollenverhalten, von dem der anderen Jungen und Mädchen und somit von einer heteronormativen Geschlechterordnung abweicht. Kinder erhalten in unserer Kindertageseinrichtung die Möglichkeit die eigenen Geschlechtsidentität zu entwickeln und auszuleben.

Bei uns wird jede Familie so akzeptiert und angenommen, wie sie ist. Heutige Familien in unserem Sozialraum entsprechen nicht mehr nur der Form der traditionellen Kleinfamilie. Verschiedene Familienformen wie Regenbogenfamilien, Ein –Eltern Familien oder Patchwork- Familien bilden nur einen Teil der vielfältigen Lebensbedingungen unserer Kinder ab.

Kinder erleben sich bei uns als eine Gemeinschaft, in der Chancengleichheit, Offenheit und Respekt für Vielfalt erfahrbar werden. In unserer Kindertageseinrichtung werden Kinder auf eine vielfältige Gesellschaft vorbereitet, deren Menschen sie emphatisch und wertschätzend begegnen sollen.

Wir reflektieren und behandeln das Thema Körper und Sexualität im Team, da auch der Umgang mit Körperkontakt stark von kulturellen, familiären und religiösen Vorstellungen abhängig ist.

Um das christliche Zusammenleben aller Kinder zu begleiten und fördern zu dürfen, arbeiten wir mit allen Kindern nach einem partizipativen und demokratischen, sowie situationsorientierten Ansatz. Hierbei bedienen wir uns zusätzlich heilpädagogischen Ansätzen und berücksichtigen hierbei die sozial-emotionalen, körperlichen und geistigen Möglichkeiten aller Kinder.

(Quelle: An alle denken- Empfehlung zur Erstellung einer Inklusionspädagogischen Konzeption, LWL und LVR)

4.1.4 GELEBTE INKLUSION

Allen Kindern wird in unserer Einrichtung die Teilhabe am Bildungsprozess ermöglicht. Auf der Basis der uneingeschränkten Wertschätzung und Anerkennung jedes Einzelnen, arbeiten wir auf erzieherischer, gesellschaftlicher und didaktischer Ebene, um die Förderung jedes einzelnen Kindes zu gestalten und ein gemeinsames Miteinander in Vielfalt zu leben.

Die Förderung im Jona Kindergarten ist prozessorientiert und leistet individuelle Begleitung/Hilfe des einzelnen Kindes, dabei gibt dieses das Tempo seiner Lernschritte vor.

Jedes Kind wird mit seinen individuellen Stärken und Schwächen wahrgenommen, gefördert und gefordert.

Seit mehreren Jahren ist die inklusive Arbeit mit Kindern ein wichtiger Baustein unseres Kindergartenalltags.

Der Landschaftsverband Westfalen Lippe fördert Kindergärten und Tagesstätten, die sich der Integration von Kindern mit Behinderungen widmen. Damit soll diesen Kindern ein „Leben in Normalität“ ermöglicht werden. Das Zusammensein und Spielen mit Kindern ohne Behinderungen ist dazu ein wichtiger Schritt.

Enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Beteiligten (Jugendämter, Therapeuten, …) mit dem Ziel der Vernetzung zwischen Einrichtung und allen beteiligten Institutionen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Unser Anliegen ist die bestmögliche Entwicklung und Förderung der integrativen Kinder sowie eine emphatische Begleitung und Unterstützung der Eltern.

Die Inklusionskraft im Jona Kindergarten hat die Aufgabe das Zusammenspiel zwischen Kindern mit und ohne Behinderung zu fördern und zu unterstützen. Die Inklusionskraft richtet sich an die gesamte Kindergruppe und schafft Anreize und Möglichkeiten spielerisch miteinander in Kontakt zu treten. Die folgenden Ziele und Inhalte gelten deshalb in der Regel für alle Kinder, sie bieten einen Rahmen, in dem Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsame Erfahrungen machen können.

Mit der Inklusion von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen in unserer Kita sind eine Reihe von Zielen verbunden, die es gilt nicht aus dem Blick zu verlieren.

- Das Kind ist in seiner Beeinträchtigung so anzunehmen, wie es ist. Dadurch kann das Selbstvertrauen im Umgang mit anderen Kindern gestärkt werden.

- Jedes Kind soll sich angenommen fühlen und anerkannt werden.
- Die Kinder sollen in Groß- und Kleingruppen und einzeln ihrem Bedürfnis entsprechend gefördert werden.
- Die Förderung der Bewegung in der gemeinsamen Erziehung ist ein wichtiges Ziel. Die Grobmotorik, wie Springen, Toben, Schaukeln, Klettern und Balancieren, sind wichtige Bestandteile dieser Förderung.
- Die Sinneswahrnehmung (Schmecken, Fühlen, Riechen, Sehen und Hören) wird im Kindergarten geschult. Sie ist bei Kindern ein wichtiges Mittel der Kommunikation und hilft vor allem Kindern mit Beeinträchtigung mit der Umwelt Kontakt aufzunehmen.
- Die Förderung der Sprachfähigkeit wird durch Singen, Reimen, Vorlesen, Fingerspiele und Kleingruppengespräche erreicht.
- Auf die Selbständigkeit der Kinder wird geachtet. Jedes Kind bekommt nur die Hilfe, die es wirklich benötigt und möchte. Alles was Kinder selbst erledigen können, fördert ihre Unabhängigkeit und ist ein kleines Stückchen mehr Lebensqualität.
- Das Außengelände und der nahe Wald und Wiesen bieten den Kindern eine Vielzahl von Naturerfahrungen.
- Durch vertrauensvolle Elternarbeit und regelmäßige Gespräche soll die Lebenssituation des Kindes kennengelernt und gemeinsam entsprechende Fördermöglichkeiten besprochen werden.
- Durch die kooperative Zusammenarbeit mit externen Therapeuten und Ärzten ist ein noch besseres Verstehen der Kinder möglich und Förderansätze können gemeinsam koordiniert und entwickelt werden.
- Regelmäßig tauscht sich das pädagogische Fachpersonal über Erfahrungen und Beratungen im Hinblick auf Integration im internen Team sowohl auch extern in Arbeitskreisen aus.

Allerdings benötigen sowohl die Kinder mit wie auch die Kinder ohne Behinderung Hilfe, Unterstützung und Begleitung in ihrer Entwicklung.

Ein miteinander Aufwachsen in v ertrauensvoller Akzeptanz und Respekt des Einzelnen hat für uns einen hohen Stellenwert.

Wir möchten in unserer Einrichutng die uneingeschränkte Teilnahme am Gemeinschaftsleben gewährleisten, dies ist ein zentrales Prinzip unserer inklusiven Arbeit geworden.

Ein harmonisches Zusammensein in unseren Lernräumen wird im täglichen Spielkontakt gefördert, um allen Kindern eine rücksichtsvolle und verständnisvolle Haltung zu vermitteln. Auch die integrativ betreuten Kinder haben jederzeit in unserem offenen Konzept die Möglichkeit die Räumlichkeiten unserer Einrichtung nach Belieben zu nutzen und zu besuchen. Die Inklusionskräfte begleiten das integrativ betreute Kind situationsbedingt in die Räume.

Die Förderung / Hilfestellung des einzelnen beeinträchtigten Kindes erfolgt interessenorientiert. Hierbei entscheidet das Kind selbst, welchen Bereich es zu dem Zeitpunkt besuchen möchte. Die Integrationskraft begleitet das Kind im Hintergrund und lässt es frei wählen und gibt Hilfestellung, wenn dieses erforderlich ist.
Durch regelmäßige Eltern-, sowie Tür- und Angelgespräche gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen der Inklusionskraft und den Erziehungsberechtigten. Je nach Bedarf werden monatlich ein oder mehrere Gespräche angeboten. Hierbei werden die Eltern zu allen Fragen ihres Kindes beraten und unterstützt. Bei notwendigen Fördermaßnahmen in unserer Einrichtung werden wir von Frühförderstellen begleitet und unterstützt. Diese Möglichkeiten werden individuell auf das integrativ betreute Kind abgestimmt.

In Gruppen- und Teamgesprächen reflektieren die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig ihre Haltung zu Vielfalt und Verschiedenheiten der Kinder. Dabei stellt das Team sicher, dass die individuellen Bedürfnisse der Kinder wertschätzend besprochen werden. Anhand von aktuellen Fallbeispielen aus dem Alltag, wird bedarfsgerechte Begleitung ermöglicht.
Bei uns werden alle Kinder bei pädagogischen Planungen berücksichtigt, indem die Kinder in viele Entscheidungen und Ideen miteinbezogen werden. Dabei wird gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen oder Strategien zu eventuellen Problemen oder Auseinandersetzungen gesucht.
Die Kinder werden in den pädagogischen Alltag situativ miteinbezogen und dürfen mitbestimmen.

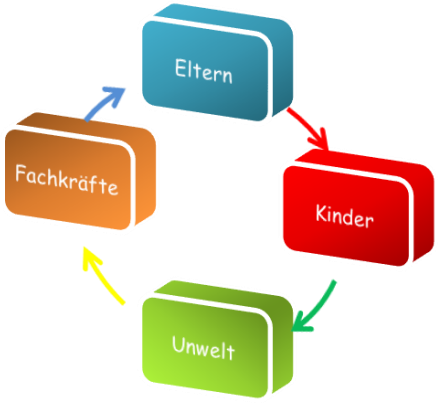
4.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Rechtliche Grundlagen: UN-Kinderechtskonvention: Artikel 5; Grundgesetz: Artikel 6; Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG): §1; SGB VIII §22 Absatz 2 Punkt 2 und 3, §22a Absatz 2; KiBiz NRW: §2, §3, §9 und §10

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage und Voraussetzung für eine positive Entwicklung der Kinder und eine gelingende pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung. Wir verstehen uns als familienergänzende und unterstützende Institution.

Familien vielfältigster Lebenswelten besuchen unsere Einrichtung. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder, die für uns wichtige Partner für die Entwicklung und Förderung ihrer Kinder darstellen. Wir begegnen den Eltern mit Wertschätzung, Offenheit und Toleranz.

Wir stellen Eltern unsere konzeptionelle Arbeit transparent dar und geben ihnen die Möglichkeit zur Beteiligung im Lebensraum Kita.



Erziehung ist ein ständiger Prozess,
an dem viele beteiligt sind, wenn er gut gelingen soll.

Unsere Homepage, sowie die Kita-App und Flyer dienen als wichtige Informationsquelle für unsere konzeptionellen Grundlagen, unser Leitbild, Angebote und Rahmenbedingungen.

Regelmäßige beziehungsfördernde Kontaktgespräche haben in unserer Einrichtung für das partnerschaftliche Miteinander zwischen Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften einen unabdingbaren Stellenwert.

Eltern haben grundsätzlich immer die Möglichkeit, sich mit einem Anliegen oder einer Beschwerde an die pädagogischen Fachkräfte, Bezugserzieher*innen oder die Leitung zu wenden. Es ist uns aber stets ein Anliegen, im gemeinsamen Gespräch konstruktive Lösungen zu finden.

Die Eltern können Anliegen und Beschwerden auch über den Elternbeirat anbringen.

Im Rahmen unseres Beschwerdemanagements bieten für uns Beschwerden die Chance für positive Veränderungen und fördern die Beteiligung der Eltern am Lösungsprozess zum Wohle des Kindes. Wir nehmen die Anliegen der Eltern ernst und schätzen hierbei den konstruktiven Austausch miteinander.

Unterschiedliche Diversitäten der Familien und daraus begründete, unterschiedliche Ansichten oder Haltungen beziehen wir offen ein und begegnen ihnen mit Interesse und Verständnis für die kindliche und familiäre Lebenswelt.

Informationsmöglichkeiten für Eltern und Familien

Ev. Jona Kindergarten - Pastor Thaemel Str. 2 - 34431 Marsberg - Tel. 02992/8794
E-Mail: jona.marsbergl@kindergartenverbund.de
Homepage: www.jona-kindergarten-marsberg.de

Informationsmöglichkeiten

- Austausch bei Tür- und Angelgesprächen oder Entwicklungsgesprächen
- Konzeption des Ev. Jona Kindergartens
- Elternversammlung und Elternabende zu versch.Themen
- Kita Info App, Homepage und Elternpinnwand
- Ansprechpartner Leitung und Elternbeirat und Fachkräfte
- Lokale Presse/Gemeindebrief
- Förderverein
- Elternzeitung NEJO
- Jahreskalender über die App und Homepage
- Flyer
- QM Handbuch des Ev. Jona Kindergarten
- Träger

Möglichkeiten für Eltern und Familien

Förderverein des Jona Kindergartens

Der Förderverein ***Jona- Kindergarten Marsberg e.V.*** hat es sich zur Aufgabe gemacht die Arbeit des Ev. Jona Kindergartens zu unterstützen.
Der Förderverein konnte mit Hilfe von finanziellen Mitteln und Spenden bereits viele Anschaffungen für den qualitativen Ausbau des Kindergartens tätigen.
Mit der Mitgliedschaft der Eltern und Freunden unserer Kindertageseinrichtung in Verbindung eines Mitgliedsbeitrages von nur 10,00 € jährlich und mit Hilfe von Spenden ist es möglich die pädagogische Arbeit des Kindergartens zu unterstützen,

da größere Anschaffungen aus dem regulären Haushalt oftmals nicht mehr zu leisten sind.
Da wir den Kindern eine bestmögliche Bildung und Förderung ermöglichen wollen, ist die Mitgliedschaft und Hilfe vieler Eltern und Freunde des Kindergartens wünschenswert und von großer Bedeutung.
Der Beitrag an den Förderverein kommt unmittelbar den Kindern des Ev. Jona Kindergartens zu Gute!

Wer Mitglied im Förderverein werden oder den Verein finanziell unterstützen möchte, kann sich an die Leitung des Jona Kindergartens wenden.

Mit den Anmeldeunterlagen für unsere Kindertageseinrichtung erhalten Familien auch ein Formular zur Mitgliedschaft im Verein.

Die Mitgliedschaft im Verein besteht auf freiwilliger Basis.
Die Mitgliedschaft hat keinen Einfluss auf die Vergabe bzw. Zusage eines Kindergartenplatzes.

4.3 BERÜCKSICHTIGUNG DER BESONDERHEITEN ALLER ALTERSSTUFEN

Rechtliche Grundlagen: SGB VIII: §22; KiBiz NRW: §13, §15 und §17

Im Ev. Jona Kindergarten werden Kinder unterschiedlichen Alters (2-6 Jahre)betreut. Die Bedürfnisse der Kinder sind ihrem Alter entsprechend unterschiedlich und werden in unserer Kita individuell beachtet.
Grundsätzlich stehen alle Räume und das Außengelände allen Kindern zur Verfügung. Das Kind wählt durchaus, wo, mit wem, wann und wie lange es sich in einem Raum aufhalten möchte.
Altersentsprechend ältere Kinder können sich somit auch allein in Räumen aufhalten, um dort für sich oder mit ihrer Spielgruppe zu sein.
Ein genauer Einblick in unser Raumkonzept ist unter dem Punkt “Räumliche Rahmenbedingungen” zu finden.
Partizipative Prozesse werden mit allen Kindern gelebt. Entscheidungs- und Mitspracherechte werden Kindern jeden Alters eingeräumt. Diese Prozesse werden von den pädagogischen Fachkräften altersentsprechend angebahnt und motiviert.
Ältere Kinder werden durchaus in größere Entscheidungsprozesse einbezogen, wo U3 Kinder die Partizipation im Alltag erfahren.

Nestbereich (Wichtelgruppe U3)

Kinder unter 3 Jahren sind oft **mit der** direkten “offenen Arbeit” noch überfordert. Sie brauchen mehr Unterstützung, Begleitung und Bindung.
Daher gibt es für unsere Jüngsten, den sogenannten U3 Kindern:

- Einen sicheren Rückzugsort mit für sie festen pädagogischen Fachkräften, eigene Räumlichkeiten, die auf vielfältige Art und Weise anregend und gemütlich gestaltet sind.

- Dort können speziell die jüngeren Kinder all das erproben, erforschen und erfahren, was sie in ihrer Entwicklung weiter bringt.
- Hier erhalten sie die nötige Sicherheit, persönliche Nähe und Orientierung die sie brauchen, um sich zum für sie richtigen Zeitpunkt auf den Weg zu machen.
- Je sicherer sie sich fühlen, umso häufiger werden sie sich daran wagen, die restlichen Räumlichkeiten und Menschen des Kindergartens zu erkunden.
- Auch wenn dieser Bereich speziell den jüngsten Kindern vorbehalten ist, so gilt auch hier das Prinzip:
  Alle Räume sind offen und stehen allen Kindern zur Verfügung.
  Ein jedes Kind ist willkommen!

Die Bezugserzieherinnen begleiten das Kind vertrauensvoll in seinem Spielbedürfnis und geben Anreize für neue, interessante Erlebnisräume. Den Kindern stehen altersgerechte und überschaubare Materialien für ganzheitliche Umwelt- und Lernerfahrungen zur Verfügung.
Entwicklungen die das Kind dabei macht werden gezielt beobachtet, dokumentarisch festgehalten und den Eltern im Gespräch rückgemeldet.
Die Kontakte und Beziehungen der Kinder untereinander gestalten sich offen und individuell. Jedes Kind signalisiert im Laufe seiner Entwicklung immer wieder eigene Kontaktbereitschaft und Beziehungsbedürfnisse. Das Einzelspiel der Kinder in verschiedenen Spielbereichen gestaltet sich vielfältig und sprunghaft, aber bildet dadurch auch immer wieder die Möglichkeit sozialer Annäherung. Im Spiel mit Anderen werden so wichtige sozial/emotionale Kompetenzen angebahnt und entwickelt.

Die Spielmöglichkeiten außerhalb des vertrauten Gruppenbereiches der Wichtelgruppe (Spielen im Ü3 Bereich) nutzen die U3 Kinder in Begleitung der päd. Fachkräfte und werden je nach Bedürfnis des Kindes weiter ausgebaut. So kann es sein, dass ein Kind den vertrauten Bereich der Wichtelgruppe verlässt, um die anderen Räume des Kindergartens zu erkunden.

Dies geschieht in der kontinuierlichen Absprache und Austausch mit allen päd. Fachkräften.

Gerade durch den Kontakt zu älteren Kindern lernen die Kinder voneinander. Sie erhalten Sprachbeispiele und Anregungen. Der Wunsch die Großen nachzuahmen fördert die Selbständigkeit der Kleinen.

Im Außenbereich gibt es Spielanlagen für die U3 Kinder, bei der alles eben etwas kleiner ist und so ihrem Entdeckungsdrang und ihren Möglichkeiten entgegenkommt. Das Außengelände mit all seinen Möglichkeiten wird aber grundsätzlich von allen

Kindern der Einrichtung gleichfalls genutzt.

Die U3 Kinder essen in einer gemütlichen und ruhigen Kleingruppe gemeinsam mit den päd. Fachkräften in ihrem Essbereich, um nach einem aufregenden Vormittag zu Ruhe zu kommen.

Eingewöhnung im Jona Kindergarten

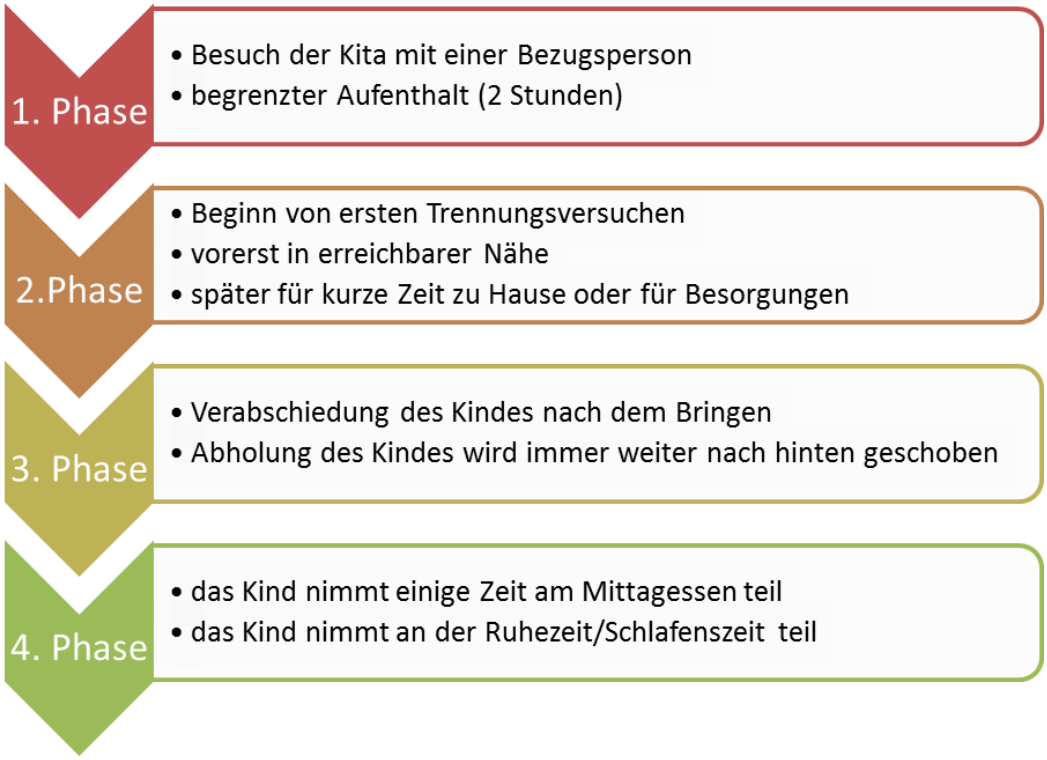
Der Prozess der Eingewöhnung wird individuell gestaltet und der Entwicklung des Kindes angepasst. Hierbei werden die verschiedenen Situationen und Lebenswelten, aus denen die Kinder zu uns kommen, berücksichtigt.

Die uns anvertrauten Kinder sollen sich in unserem Kindergarten wohl fühlen.
Der sanfte Übergang des Kindes aus dem familiären Umfeld in den Kindergarten ist von großer Bedeutung.
Eine stabile Beziehung zu einer fremden Person kann nur allmählich und behutsam aufgebaut werden.
Dies ist nur gewährleistet, wenn die Eingewöhnung an die neue Umgebung, die anderen Kinder und die noch nicht vertrauten Erwachsenen langsam und mit der Begleitung von intensiven Bezugspersonen stattfindet.

In den meisten Fällen dauert der Beziehungsaufbau etwa 14 Tage, im Einzelfall auch länger, es orientiert sich individuell am Kind.
Die Eingewöhnungszeit beginnt schon mit unseren Schnuppernachmittagen.
Die Eingewöhnungszeiten mit dem Kind werden zeitlich gestaffelt, damit jedes Kind in der Eingewöhnung seine ungeteilte Aufmerksamkeit von der Bezugserzieherin erfahren kann.
In den ersten Tagen reicht es völlig aus mit dem Kind für ca. 1-2 Stunden in den Kindergarten zu kommen. Die Eindrücke in dieser Zeit fordern das Kind ausreichend.
Das Kind wird zu bestimmten Zeiten eingeladen, da es für das Kind leichter ist, wenn es zunächst immer auf die gleiche Situation trifft oder auch neue Situationen behutsam erleben kann.

Wenn sich die Bezugspersonen mit dem Kind zusammen im Gruppenraum aufhalten, sitzen die Bezugspersonen am besten in einer ruhigen Ecke und sind einfach nur da.
Die Bezugserzieherin des Kindes wird in diesen Tagen erste Kontakte mit dem anvertrauten Kind knüpfen und im gemeinsamen Spiel den so wichtigen Beziehungsaufbau gestalten.
In den ersten Tagen begleitet die Bezugsperson das Kind bei der Eingewöhnungsphase und ist im Gruppenraum ruhig sitzend, immer präsent.
Sie wird mit der Bezugserzieherin gemeinsam, Essens- und Wickelsituationen durchführen. Später, in Ihrem Beisein, wird die Bezugserzieherin versuchen, diese Situationen mit dem Kind selbst zu gestalten.

Trennungsversuche werden immer vorher mit der Bezugserzieherin ab abgesprochen, sie wird bei der Wahl des richtigen Zeitpunktes helfen.
Es ist sehr wichtig, dass sich die Bezugsperson wenn Sie den Raum verlässt, vom Kind kurz verabschiedet.
Nach ca. vier Wochen wird, wenn möglich, die nächste Gewöhnungsphase des Mittagessens und Schlafens eingewöhnt.
Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn die Bezugserzieherin ihr Kind im Bedarfsfall trösten und das Essen reichen, sowie die Wickelsituation gestalten kann.
Die Bezugserzieherin ist im stetigen Austausch mit den Bezugspersonen und als Ansprechpartner da.
Nach acht Wochen findet ein Elterngespräch auf Basis des Eingewöhnungsbogens gemeinsam mit der Bezugserzieherin statt.
Nach Möglichkeit sollten es während der gesamten Eingewöhnung immer die selben vertrauten Bezugspersonen sein.



<u>Übergänge im Jona Kindergarten</u>

Übergang vom U3 Bereich in den Ü3 Bereich

Der Zeitpunkt des Übergangs richtet sich nach dem aktuellen Entwicklungsstand und den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes und nicht nur nach dem tatsächlichen Alter.

Sie können durch individuelle Besuche der anderen Räumlichkeiten bereits eine Beziehung zu den neuen pädagogischen Fachkräften und den anderen Kindern aufbauen z.B. durch Teilnahme an Morgenkreisen, der großen Ü3 „Hallo Gott Runde“ oder durch Besuche der verschiedenen Lernräume.

Durch ein Abschiedsfest gemeinsam mit den Eltern und Erzieherinnen wird der große Schritt in die Ü3-Gruppe gefeiert und entsprechend gewürdigt.

Vor dem Gruppenwechsel finden ein Abschlussgespräch mit den Eltern, sowie ein Übergabegespräch zwischen den Bezugserzieherinnen statt, um den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes zu reflektieren.

Nach dem Wechsel besteht für die Kinder immer die Möglichkeit in die Wichtelgruppe zurück zu kehren, um dort zu spielen.

Die Kinder mit Förderbedarf werden beim Übergang intensiv und individuell unterstützt.

Übergang vom Kindergarten zur Schule

Die beiden Bildungseinrichtungen (Kita- Grundschule) schaffen Begegnungen zwischen den Fachkräften (Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften) und den Kindern des Kindergartens.

Im Jona Kindergarten findet die Schuleingangsdiagnostik statt.
Die Sozialpädagogin der Schule kommt zu uns in den Kindergarten und stellt den Kindern einige Aufgaben, welche dokumentiert, ausgewertet und anschließend mit den Eltern reflektiert werden.

Die Vorschulkindergruppe überlegt sich gemeinsam mit den betreuenden Fachkräften einen Gruppennamen und welche Projekte oder Ausflüge geplant und organisiert werden sollen. Dies orientiert sich an den Interessen der Kinder und der Entscheidung der Gruppe. Das Gruppengefühl und das gemeinsame Miteinander der Schulkinder wird somit gestärkt.

Die angehenden Schulkinder besuchen zusammen mit den Fachkräften die ortsansässige Grundschule. Dort haben sie die Gelegenheit das Gebäude und die Klassenräume kennenzulernen und dürfen eine Schulstunde miterleben.

Die Vorschulkinder werden geschult, sich im Straßenverkehr richtig zu verhalten.

Alle zwei Wochen findet ein Schwimmnachmittag im örtlichen Hallenbad statt. Die Schulkinder werden so an das Wasser und die lebenspraktischen Aufgaben wie An- und Ausziehen, Körperpflege und Baderegeln gewöhnt.

Jedes Jahr findet für die Eltern der angehenden Schulkinder ein Elternabend zum Thema Übergang vom Kindergarten in die Schule statt. Dieser findet in Zusammenarbeit mit der Grundschule statt.

Am Ende des Kindergartenjahres findet für die Schulkinder ein besonderer Abschlussausflug statt, der von den Kindern und den Fachkräften geplant wird. Mit einer Schlafnacht, Abschlussfrühstück und Abschlussgottesdienst werden die Kinder gebührend verabschiedet.

Das Netzwerk Kita –Grundschule hat sich aus der kath. Gemeinschaftsgrundschule Marsberg und den angeschlossenen Kindertageseinrichtungen gebildet, um den Übergang Kita -Grundschule zu gestalten und weiter zu entwickeln.

4.4 Bildungs- und Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung und Dokumentation

Rechtliche Grundlagen: UN-Kinderrechtskonvention: Artikel 29; SGB VIII: §22 und §22 a; KiBiz NRW: §2, §17, §18 und §19

Der Ev. Jona Kindergarten ist eine inklusive Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Grundlage dafür ist das SGB VIII, die jeweils aktuelle Fassung des Kibiz Gesetz, die Bildungsgrundsätzen NRW, die UN- Kinderrechtskonvention, das Leitbild des Trägers sowie unserer eigene Konzeption.

Wir sind verpflichtet die rechtlichen Vorgaben einzuhalten und den Kindern Räume und Rahmenbedingungen zu geben, damit sich die Kinder zu einer eigenverantwortlichen und und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln können (aus § 22 SGB VIII Abs.3).

Das Kibiz Gesetz

»Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wirkt darauf hin, Kinder zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen. Daher sollen Kinder ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltages in der Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege mitwirken. Sie sind vom pädagogischen Personal bei allen sie betreffenden Angelegenheiten alters- und entwicklungsgerecht zu beteiligen. §13 Abs. 6 Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

Bildungsgrundsätze NRW (2016)

»Bildungsprozesse von Kindern zu unterstützen bedeutet, sie Verantwortung für sich und andere übernehmen zu lassen und ihnen Gestaltungsfreiheiten zu überlassen.«
Bildungsgrundsätze NRW (2016), S. 65

Es zeigt sich, dass sich die partizipative Grundhaltung unserer Kindertagesstätte in den verschiedenen rechtlichen Vorgaben wiederspiegeln.
Die Bildungsgrundsätze NRW in ihrer ganzheitlichen Förderung sind für uns eine Handlungsorientierung, um den Kindern Bildungsimpulse anzubieten und Bildungsprozesse einzuleiten, je nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Dabei unterstützen uns die Lernräume in unserer Kita, in denen zu jeder Gelegenheit nach den Bildungsgrundsätzen gefördert wird.

Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und die Information der Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung. Der Kindergarten ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie. Der Kindergarten hat seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten durchzuführen und insbesondere

- die Lebenswelt jedes Kindes zu berücksichtigen,
- dem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen, seine Lernfreude anzuregen und zu verstärken,
- dem Kind zu ermöglichen, seine emotionalen Kräfte aufzubauen,
- die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern,
- dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln und seine körperliche Entwicklung zu fördern,

- die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und der Interessen des Kindes zu unterstützen und ihm dabei durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten, elementare Kenntnisse von der Umwelt zu vermitteln.

Die individuelle Sprachförderung aller Kinder hat für unsere Kindertageseinrichtung einen großen Wert.
Unsere pädagogischen Fachkräfte verfügen über verschiedene Zusatzqualifikationen im Bereich der Sprachförderung.
Regelmäßig werden unsere Fachkräfte nach neuesten Kenntnissen der Sprachförderung für U3-Kinder und Kinder ab 3 Jahren weitergebildet.
Die alltagsintegrierte Sprachförderung ist alltäglicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit bei verschiedenen Alltags- und Lernsituationen in den Lernräumen.
Die Kinder werden hier sprachlich begleitet und lernen so spielerisch und ohne Zwang das Lernfeld Sprache und Kommunikation kennen.
Jeder Moment des Tages bietet bei uns Anlass zur Sprache und Kommunikation und gibt Raum für gemeinsame Gespräche und entsprechende sprachliche Lernerfahrungen.
Die alltagsintegrierte Sprachbildung und Förderung findet in unserer pädagogischen Arbeit über individuelle Förderung von Kindern aller Altersklassen bis hin zur Sprachförderung in Projektgruppen statt.

Die Grundlage pädagogischen Handelns ist genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes, um dort ansetzen zu können, wo Fähigkeiten und Bedürfnisse und Stärken der Kinder liegen. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Entwicklung des einzelnen Kindes auch in der Interaktion mit Gruppen zu dokumentieren.

Jede pädagogische Fachkraft ist Beobachter*in der kindlichen Interessen, Stärken und Entwicklungserfolge aller Kinder in den Lern- und Spielräumen.

<u>Eingewöhnungsbogen</u>

Individuell für den Jona-Kindergarten nutzen die päd. Fachkräfte den Eingewöhnungsbogen zur Beobachtung und Dokumentation während der Eingewöhnungsphase.

<u>Beobachtungskisten</u>

In jedem Lernraum sind Beobachtungskisten, in denen mit Hilfe von Karteikarten jede päd. Fachkraft Entwicklungsmomente des Kindes schriftlich festhalten kann.

Die Bezugserzieherin, die für die Dokumentation des Kindes zuständig ist, vervollständigt mit Hilfe dieser Karten und auch im gemeinsamen Austausch mit dem Team, die Dokumentation des Kindes.

Schatzmappe

Ein weiterer Bestandteil der Dokumentation ist die Schatzmappe, in dem die Entwicklung des Kindes während seiner Kindergartenzeit dokumentiert wird. Diese Methode gestalten die Kinder aktiv mit und entscheiden selbst, welche Inhalte (Fotos, Zeichnungen oder Texten zur Entwicklung) in der Schatzmappe zu finden sind. Sie gibt den Kindern selbst eine wichtige Rückmeldung für Lernerfahrungen, stärkt ihr Selbstwertgefühl und gibt ihnen die Möglichkeit sich mit den päd. Fachkräften über Entwicklungsmomente auszutauschen.
Hierbei kann z.B. gemeinsam mit dem Kind reflektiert werden, welche Entwicklungserfolge stattgefunden haben und was das Kind noch lernen möchte bzw. woran es Interesse hat. So ist das Kind an seiner weiteren Lern- und Förderplanung beteiligt.
Am Ende der Kindergartenzeit darf jedes Kind seine Mappe als individuelle und bleibende Erinnerung mit nach Hause nehmen**.**

"Auf einen Blick"

Des Weiteren wird der Dokumentationsbogen zur Einschätzung der Kinder für Ü3 (Auf einen Blick 3- 6 Jahre) und U3 (Auf einen Blick 0-3 Jahre) für die Beobachtung der Kinder genutzt. Dieser dient der Beobachtung und Erfassung des Entwicklungsstandes des Kindes. Außerdem ist er eine wichtige Grundlage für die weitere pädagogische Arbeit und dient zum Austausch bei Elterngesprächen.

Der BASIK Bogen

(Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) bildet in der sprachlichen Beobachtung und Entwicklung der Kinder in unserer Einrichtung einen weiteren wichtigen Baustein zur ganzheitlichen Entwicklungseinschätzung.

Elterngespräche

Regelmäßige Elterngespräche bieten für uns die Möglichkeit, sich über die Entwicklung des Kindes auszutauschen, den Eltern zu vermitteln welche Lerninteressen das Kind noch hat und somit weitere Förderschwerpunkte für das Kind zu setzen.

4.5 GESUNDHEITSFÖRDERUNG, SCHUTZAUFTRAG, SEXUALPÄDAG. AUSRICHTUNG

Rechtliche Grundlagen: UN-Kinderechtskonvention: Artikel 2, 3, 12, 13, 24 und 28; Grundgesetz: Artikel 1 und 2; SGB VIII: §1 Absatz 1 und Abs. 3, §22 Absatz 2 Satz 1, §22 Absatz 3, §22a Absatz 1 und § 45 Absatz 3 Satz 1; KiBiz NRW: §2, §8, §9, §12, §15 und §17, Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen

Gesundheit und Ernährung

Essen und Trinken erhalten die Gesundheit der Kinder, fördern ihr Wachstum und tragen zu ihrem Wohlbefinden bei. Das gemeinsame Essen in unserem Kindergarten steigert nicht nur die Sozialkompetenz der Kinder, sondern ist auch ein wichtiger Bestandteil des Tagesrhythmus und der pädagogischen/ religionspädagogischen Arbeit. Einen hohen Stellenwert hat bei uns auch das gemeinsame Essen bei Festen und Feiern. Viel Bewegung und eine ausgewogene Ernährung sind für uns unabdingbar für die Förderung eines gesunden Lebensstils.

Spaß am Kochen erleben die Kinder bei Projekten wie „Ich kann kochen“ der Sarah Wiener Stiftung oder dem Ernährungsprojekt „die Kleinen stark machen“ in Zusamenarbeit mit der IKK. Die Konzepte zu Grundlagen einer ausgewogenen Ernährung, Kennenlernen neuer Lebensmittel und Sensibilisierung zu gesunden Essgewohnheiten werden hierbei vermittelt.

Frühstück

Die Kinder bringen ihr tägliches Frühstück von Zuhause mit. Einmal wöchentlich bieten wir ein umfangreiches Frühstücksbuffet an. Dafür sammeln wir pro Kind einen Unkostenbeitrag von 36,-€ jährlich ein.

Die Kinder können im Rahmen unserer freien Frühstückszeit frei entscheiden ob, wann und mit wem sie gerne im Kindercafe frühstücken möchten.

Den Wichtelkindern (U3) steht zudem zum Frühstück ein Frühstückstisch in ihrem Gruppenbereich in gemütlicher und ruhiger Atmosphäre zur Verfügung.

Wir wünschen uns gemäß der „Ernährungspyramide“ gesunde und ausgewogene Kost, das können belegte Brote, Gemüse und Obst aller Art sowie Milch- und Müsliprodukte sein. Zu besonderen Gelegenheiten wie einem Kindergeburtstag oder einem besonderen Fest, gibt es auch in unserer Einrichtung Süßigkeiten. Wir möchten dies bewusst nicht ausschließen jedoch auch begrenzen, sodass ein gesunder Umgang damit erlernt werden kann. Getränke aus regionaler Herkunft wie Mineralwasser, Schorlen, Tee und Milch stellt die Einrichtung bereit und steht den Kindern zum Frühstück und Mittagessen zur Verfügung. Zwischendurch trinken alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte Wasser (still/medium).

Ev. Jona Kindergarten - Pastor Thaemel Str. 2 - 34431 Marsberg - Tel. 02992/8794
E-Mail: jona.marsbergl@kindergartenverbund.de
Homepage: www.jona-kindergarten-marsberg.de

Mittagessen

Unsere Köchin Jutta Pape schwingt täglich an ihrem Arbeitsplatz in der Küche den Kochlöffel. Das Konzept „Jeden Tag ein frisches Mittagessen“ wird regelmäßig mit der Köchin gemeinsam evaluiert und weiter entwickelt. Jutta Pape organisiert die Planung, den Einkauf und die Zubereitung des Mittagessens.

Zudem hängt im Eingangsbereich ein Speiseplan auf dem die Köchin die Tagesgerichte für die gesamte Woche im Voraus anschreibt. Allergenlisten hängen im Kindergarten aus und eine Allergenbroschüre ist erstellt. Diese kann gerne auf Anfrage eingesehen werden.

Allergene werden auf dem Speiseplan gekennzeichnet. Der Speiseplan ist über die Eltern -Onlinebestellung „Menüpartner“ und über die Kita Info App einsehbar.

Die Lebensmittel werden möglichst aus der Region bezogen (z.B. Fleisch, Milch- und Milchprodukte, Eier, Wasser, Obst) und geliefert und entsprechen einer einwandfreien Frischequalität.

Gelegentlich geht eine Gruppe von Kindern in Begleitung einer Erzieherin zum Erdbeerhäuschen um dort einzukaufen.

Im Frühjahr beginnen die Kinder mit einer päd. Fachkraft unsere Außenbeete mit z.B. Kartoffeln, Kräutern, Möhren, Erdbeeren zu bepflanzen und zu bewirtschaften um anschließend stolz die gemeinsame Ernte zu betrachten.

Die Kinder lernen hier unmittelbar neue Lebensmittel kennen, erfahren die Bedeutung von gesundheitsfördernden Produkten und auch deren saisonbedingte Herkunft.

Bei der Zubereitung des Essens können die Kinder gelegentlich z.B. beim Obst schneiden oder bei der Dessert Zubereitung helfen.

Ev. Jona Kindergarten - Pastor Thaemel Str. 2 - 34431 Marsberg - Tel. 02992/8794
E-Mail: jona.marsbergl@kindergartenverbund.de
Homepage: www.jona-kindergarten-marsberg.de

Für einen zusätzlichen Kostenbeitrag von derzeit 3,50 € pro Mahlzeit können die Eltern das Mittagessen bestellen. Eine Übernahme der Kosten kann eventuell über das Bildungs- und Teilhabepaket beantragt werden. Zu näheren Informationen kann die Leitung kontaktiert werden.

Die Köchin kann flexibel auf die Wünsche der Kinder eingehen oder sich an den kulturellen sowie allergischen Bedürfnissen der Kinder orientieren.

Jeden Morgen können die Kinder sich von ihren Eltern die „Speisetafel“ am Eingang für die ganze Woche vorlesen lassen.

Die Bestellung des Mittagessens bis zum aktuellen Tag bis 8:00 Uhr, bietet den Eltern die Möglichkeit einer flexiblen und auch kurzfristigen Anmeldung zum Mittagessen wenn das Kind sich zum Essen mit Freunden verabredet oder sich der familiäre Alltag terminlich verändert.

Das Mittagessen findet für die Ü3 Kinder in der Zeit von 11:30- 13:00 Uhr im Kindercafe statt.

Die Ü3 Kinder können in dieser Zeit frei wählen, wann und mit wem sie zu Mittag essen möchten.

Die U3 Kinder essen um 11:30 Uhr gemeinsam in ihrem eigenen Essbereich in einem ruhigen und vertrauten Rahmen.

Zwei päd. Fachkräfte begleiten das Essen, welche die Vorlieben und Abneigungen der Kinder kennen.

Mit dem gemeinsamen Gebet beginnt das Mittagessen.

Die Kinder füllen sich selbständig ihr Essen auf.

Jedes Kind bestimmt selbst, wie viel es essen möchte. Die Kinder werden stets motiviert neue und unbekannte Gerichte oder Produkte zu probieren**,** aber das Kind entscheidet immer, ob es probieren will und ob das Essen dem persönlichen Geschmack entspricht.

Die gemeinsamen Tischzeit ist eine kommunikative Zeit. Es werden Erlebnisse erzählt, Ereignisse besprochen und Fragen beantwortet.

Nach dem Mittagessen räumt jedes Kind sein Geschirr ab.

„Kita mit Biss" Gesundheitsfürsorge und Zahnhygiene

Als anerkannte „KITA mit BISS" putzen alle Kinder gemeinsam nach dem Frühstück die Zähne und das Thema Zahngesundheit hat im Kindergartenalltag eine wichtige Bedeutung.
Die Kinder putzen täglich nach dem Frühstück ihre Zähne und werden mit Zahnputztechniken vertraut gemacht.
Dabei werden wir von der ortsansässigen Zahnarztpraxis Praxis Dr. Wüllner und Dr. Dünschede begleitet und unterstützt.
Die Vorschulkinder besuchen die Zahnarztpraxis bei einem geplanten Ausflug.
Wir haben den zuckerfreien Vormittag, wobei allerdings an besonderen Tagen, z.B. der Geburtstag eines Kindes, natürlich gemeinsam mit Kuchen gebührend gefeiert wird.
Der Arbeitskreis Zahngesundheit des HSK versorgt uns mit dem notwendigen Werkzeug zur Zahngesundheit und mit Arbeitsmaterialien, unterstützt uns zudem in der Elternarbeit und bei Fragen zum Thema Zahngesundheit.

Die Kinder lernen bei verschiedenen Angeboten was zu einem vollwertigen Frühstück dazu gehört, warum gesunde Ernährung so wichtig für uns ist und wie wertvoll sich das gemütliche Beisammensein am gedeckten Tisch für das eigene Wohlbefinden gestaltet.

Bewegungsförderung

Sich zu bewegen, seinen Körper mit allen Sinnen zu entdecken und lernen mit ihm umzugehen ist ein elementares Grundbedürfnis von Kindern, schon vor ihrer Geburt im Mutterleib.

Dieses Bedürfnis erleben die Kinder bei uns über den gesamten Alltag im Kindergarten. Die Kinder können die Veränderungsmöglichkeiten der Lernräume nutzen, um sich ihre Spiel- und Lernbedürfnisse zu schaffen.

Bewegungsräume stehen den Kindern in der Kita jederzeit zur Verfügung.

Wir legen großen Wert auf das tägliche Spiel an der frischen Luft auf unserem Spielplatz, einen Spaziergang durch die nahe liegende Wiesenlandschaft, zur Marsberger Bürgerwiese oder zum Sportplatz.

Die kindlichen Bewegungsbedürfnisse sind daher individuell an alle zu betreuenden Kinder unserer Einrichtung angepasst.

Unser großzügiges und naturbelassenes Außengelände mit vier Sandkästen, drei Schaukeln, einer Wellenrutsche, Klettergerüsten sowie einer Wassermatschanlage lädt zum Toben, Klettern, Matschen und Entdecken ein.

Naturräume sind für Kinder Spielräume…

und daher für unsere Tageseinrichtung ein unabdingbarer Teil der pädagogischen Arbeit. Alltags- und Naturelemente auf unserem Spielplatz wie Hügel, Kletterbäume, Baumstämme, Baumscheiben, Getränkekisten, Bretter, Bohlen, Bänke, Platten und anderes geben den Kindern ein Lernfeld eigene Bewegungsanlässe zu gestalten und aus zu probieren.

Im Winter rodeln die Kinder mit viel Spaß unseren eigenen Rodelhang hinunter.

Die kleinsten Kinder unserer Kindertageseinrichtung fahren mit unseren Jona Taxen zu den umliegenden Wiesen und Spielplätzen spazieren.

Mike- Sportabzeichen

Das Mike- Sportabzeichen für Kinder von 3-6 Jahren in Kooperation mit der Volksbank Marsberg führen wir jährlich in unserer Einrichtung durch. Nach einem wöchentlichen Training zu verschiedenen Bewegungseinheiten, bildet die offizielle Übergabe der Bronze, Silber und Goldurkunden, mit dem Maskottchen Mike, den Abschluss des Projektes.

IKK Bewegungsprojekt ” Die Kleinen stark machen”

Das Projekt findet für die Mittelkinder unserer Einrichtung statt.

Mit der Ergotherapeutin Agnes Bürger erfahren die Kinder bewegend und sinnlich ihren Körper, wofür er wichtig und nützlich ist und wofür Bewegung überhaupt alles gut ist.

Hierbei spielen zudem ganz spielerisch die Gesundheitsförderung und das Bewusstsein für unseren Körper, seine Organe und Funktionen eine bedeutende Rolle.

Wald- und Wiesentage

Wer will Marsberger Waldkinder sehen, der muss in den Jona gehen!

So begrüßen sich die Kinder und Erzieherinnen des Ev. Jona Kindergarten jede Woche musikalisch zum Start in den Wald.

Bei trockenen Witterungsverhältnissen gehen wir jeden Donnerstag in den örtlichen Wald oder die anliegende Wiesenlandschaft.

Mit einem gemeinsamen Morgengebet unter freien Himmel sind wir hier unserem Gott und seiner wunderbaren Schöpfung ganz nah und unser Waldpicknick unterm Blätterdach schmeckt nochmal so gut.

Anschließend erforschen wir gemeinsam unsere Naturräume oder suchen nach neuen Abenteuern in den Waldtipis, auf der Baumlokomotive oder bei der Suche

nach Waldbewohnern.
Beim Besuch der nahegelegenen Wiesenlandschaften (Diemelwiesen) entdecken wir das tierische Treiben am Bachlauf, erforschen neue Pflanzen und bauen Dämme oder Steinskulpturen.
Wir eröffnen unsere Wald- und Wiesensaison nach der Winterpause mit einer jährlichen Elternwaldwoche.
Alle interessierten Eltern können die Kinder und Erzieherinnen eine Woche lang täglich in den Wald begleiten und so einmal die vielen Abenteuer des Waldes miterleben.

Schutzauftrag und sexualpädagogische Ausrichtung im Jona Kindergarten

Sexualpädagogische Arbeit und der Schutzauftrag unserer Kindertageseinrichtung sind für uns unmittelbar miteinander verbunden.
Präventionsangebote für Kinder und Eltern stärken Kinder und sensibilisieren Eltern für das Thema.
Unter dem Punkt Kinderschutz ist die sexualpädagogische Ausrichtung näher erläutert.

4.6 Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderrechte, Beteiligung & Beschwerde, plusKita & Familienzentrum

Rechtliche Grundlagen: UN-Kinderechtskonvention: Artikel 2, 3, 6, 12, 13, 24 und 28; Grundgesetz: Artikel 1 Satz 1 und Artikel 2 Satz 1; Bürgerliches Gesetzbuch: §1, §1626 Abs. 2, §1631 Abs. 2; SGB VIII: §1 Absatz 1 und Absatz 3, §8, §8a, §22 Absatz 2 Satz 1 und Absatz 3, § 22a Absatz 1, §45 Absatz 2 Satz 3; KiBiz NRW: §2, §8, §9, §12, §15 und §16; Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen

Kinderrechte

Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wurde das Beteiligungs- und Beschwerderecht der Kinder in den Einrichtungen im SGB VIII konkretisiert.
Es wurde klargestellt, dass das Recht von Kindern, mitzuwirken und sich in eigenen Angelegenheiten beschweren zu können auch in Kindertageseinrichtungen gewährleistet sein muss. Es ist Kindern damit erlaubt, sich in eigenen Angelegenheiten zu beschweren.

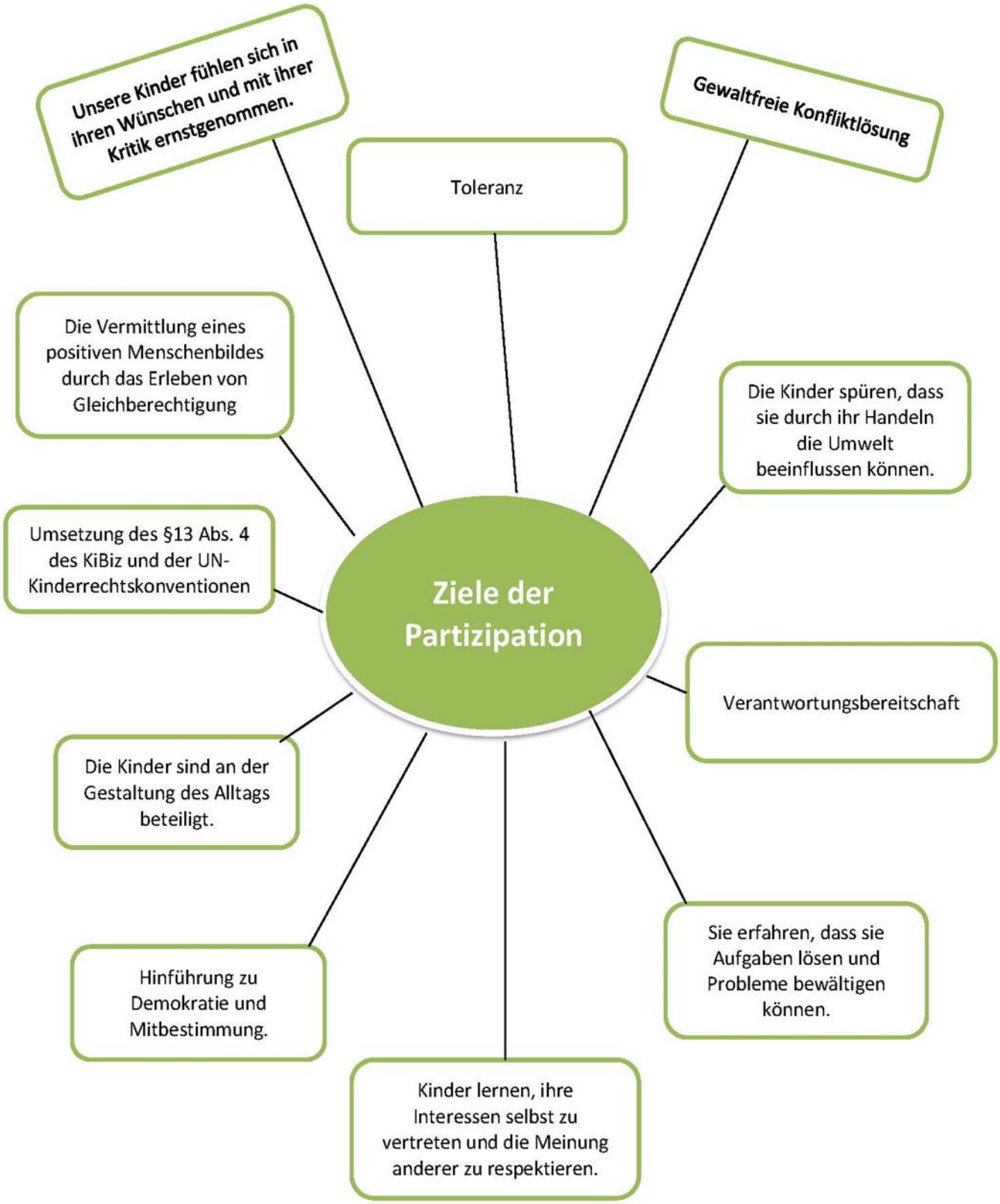
Partizipation

Im Ev. Jona Kindergarten ist die Partizipation der Kinder eine Selbstverständlichkeit. Denn die offene Arbeit ist ein inklusives und partizipatives Konzept. Die innere Haltung der Mitarbeiter*innen ist geprägt von der Akzeptanz und des Respekts gegenüber jedem Kind als Individuum. Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse werden ernst genommen und nach Möglichkeit umgesetzt. Entsprechend werden bei der Planung des pädagogischen Alltags, sowie der Gestaltung der Räumlichkeiten,

entwicklungsspezifische Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder berücksichtigt. Allen kulturellen, sozialen und geschlechtsspezifischen Diversitäten wird dabei Beachtung geschenkt. Jedes Kind und jede Familie ist willkommen, sie werden wertgeschätzt und so angenommen wie sie sind.

Durch die Mitbestimmung im Kindergartenalltag sollen die Kinder ihr Denken und Handeln erweitern. Damit dies gelingt, ist die Verlässlichkeit auf den Erwachsenen sehr wichtig, der die Kinder unterstützt und begleitet.

Falls die Fachkräfte Entscheidungen gegen die Mitspracherechte der Kinder, für ihre Sicherheit, treffen, müssen diese den Kindern erklärt und anschaulich begründet werden. Solche schwierigen Entscheidungen werden vorher immer in den Teamsitzungen diskutiert, um zu einer gemeinsamen Haltung in solchen Situationen zu kommen.



Auch zwischen den Eltern und der Einrichtung findet ein reger Austausch statt. Über den Elternrat, die KiTa-Info-App, Elternabende aber auch Tür- und Angelgespräche werden alle Eltern über solche Themen informiert und mit eingebunden.

Offene Arbeit bedeutet Freiheit!

Kinder haben ein Recht auf Spiel. Sie haben das Recht dazu, alle Aspekte der Bildungsbereiche zu erleben und sich darin frei zu entfalten.

- Morgenkreis zur Besprechung von gemeinsamen Tagesabläufen und Aktionen
- Freie Wahl der Spiel- und Bildungsbereiche in der Freispielphase in den verschiedenen Funktionsräumen
- Selbstbestimmung in Auswahl und Zeit während der Mahlzeiten (gleitendes Frühstück und gleitendes Mittagessen)
- Die Schatzmappen werden von den Kindern aktiv und selbst bestimmt mitgestaltet
- Wahl des gemeinsamen Mittagsgebets
- Auswahl von Kreisspielen und Liedern
- Altersgerechte und überschaubare Materialien für eigenständige, ganzheitliche Umwelt- und Lernerfahrungen
- Gemeinsame Regelungen für das Gruppenleben werden diskutiert und erarbeitet
- Waldtage und die Waldwoche werden angeboten und von den Kindern mitgestaltet
- Auswahl zwischen schlafen gehen, ausruhen oder entspanntem Spiel in der Mittagszeit
- Selbstbestimmung in Sachen Pflege, z.B. beim Wickeln
- Demokratische Abstimmungen über wichtige Themen, z.B. per Murmelprinzip
- Mitgestaltung an den einzelnen Funktionsräumen
- Freie Wahl der Bezugsperson
- Freie Wahl des Spielpartners, der Spieldauer und des Spielinhalts

<u>Beschwerdemanagement für Kinder</u>

Kinder haben im Ev. Jona Kindergarten die Möglichkeit in einem angemessenen Rahmen Beschwerden in eigener Angelegenheit anzubringen, Kritik zu äußern und ihre Bedürfnisse und Wünsche einzubringen.

Grundsätzlich wird den Kindern ermöglicht jederzeit ihre Wünsche und Bedürfnisse konkret anzusprechen, Beschwerden anzubringen und hier von den pädagogischen Fachkräften gehört zu werden.
Die Kinder werden in der von ihnen geäußerten Kritik und den damit verbundenen Gefühlen ernst genommen. Mit dem Kind als gleichwertigen Gesprächspartner wird in einer gemeinsamen Gesprächsrunde mit der Bezugserzieherin oder anderen pädagogischen Fachkräften das Thema diskutiert und Lösungen entwickelt.
Im Ev. Jona Kindergarten sind strukturelle Rahmenbedingungen im Alltag geschaffen worden in denen Kinder selbstbestimmt eigene Angelegenheiten wie Wünsche und Bedürfnisse, Beschwerden oder Kritik sowie Konflikte anbringen können.

Die Implementierung und Überprüfung von diesen Beschwerdeverfahren wird stetig weiter entwickelt.

4.7 KINDERSCHUTZ

Rechtliche Grundlagen: UN-Kinderechtskonvention: Artikel 3, 6, 12 und 24: Grundgesetz: Artikel 1 Satz 1 und Artikel 2 Satz 1; Bürgerliches Gesetzbuch: § 1631 Abs. 2; SGBV III: §1 Abs. 1 SGB VIII, §8a, §8b, §22, §22a, §45, §47, §79a; KiBiz NRW: §2, §8, §9 und §12; Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG); KKG; Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen

Der Kinderschutz ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit im Ev. Jona Kindergarten. Der Ev. Jona Kindergarten ist ein Ort, an dem eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts gelebt wird.
Die Mitarbeitenden sind sich ihrer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst.
Wir als Kindergarten unterstützen Familien in ihrem täglichen Erziehungsauftrag und geben wenn nötig Hilfestellung.
Wir achten auf Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten, vor physischer & psychischer Gewalt sowohl innerhalb der Einrichtung (Erwachsene-Kinder, Kinder-Kinder) als auch im persönlichen Umfeld des Kindes.
Das Konzept dient dem Träger und den Mitarbeitenden als Orientierung und Reflexionshilfe zur Prävention, Intervention und Aufarbeitung.

Träger und Leitung gewährleisten die Erarbeitung, Implementierung und Weiterentwicklung eines Schutzkonzeptes.
Den pädagogischen Fachkräften sind die gesetzlichen Bestimmungen bzw. Grundlagen bekannt und sie achten auf deren Einhaltung.
Träger und Leitung betrachten im Vermutungsfall einer Kindeswohlgefährdung oder eines übergriffigen Verhaltens die Situation aus verschiedenen Perspektiven und ziehen ggf. externe Beratung hinzu. Der nachhaltige Schutz der Kinder hat dabei stets Vorrang.

Die Mitarbeiter*innen halten kontinuierlichen Kontakt zu den Erziehungsberechtigten und kennen die Familiensituation der Kinder. Sie achten stets auf einen kontinuierlichen Austausch mit den Erziehungsberechtigten.
Die pädagogischen Fachkräfte sprechen mögliche Fehlentwicklungen an, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten und schlagen den Eltern geeignete Beratungsangebote vor, die beim Erkennen und Lösen von Problemen helfen können.
Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien zum Wohle des Kindes ist den Mitarbeiter*innen ein wichtiges Anliegen und wird stets in der Zusammenarbeit mit den Eltern angestrebt.

Die pädagogischen Fachkräfte sind geschult, gewichtige Anzeichen und Anhaltspunkte für eine mögliche Kindeswohlgefährdung zu erkennen.

Alle Mitarbeiter*innen und Praktikantinnen (mit einem Einsatz über 3 Monate hinaus) müssen dem Träger bei der Einstellung ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Der Träger hat nach § 8a SGB VIII eine Vereinbarung mit dem Jugendamt unterzeichnet.
Träger und Leitung sorgen für Transparenz und Klarheit gegenüber Mitarbeiter*innen und Eltern.
Der Träger hat in seinem Verbund mehrere „ insoweit erfahrene Fachkräfte“ ausgebildet. Diese stehen allen Kindertageseinrichtungen des Kirchenkreises Soest-Arnsberg als externe Fachkräfte, bei Beratungsbedarf, zur Verfügung.

Der Pfarrer unserer Gemeinde (Leitungsausschussmitglied) ist für die Leitung und Mitarbeiter*innen ein Ansprechpartner zur Reflexion und Nachbearbeitung in Krisensituationen.

Im Schutzkonzept des Ev . Jona Kindergarten ist beschrieben, wie Jugendamt, Leitung und Mitarbeiter*innen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung (Risikoanalyse) aufgreifen und behandeln.
Die Vorgehensweise in den einzelnen Phasen ist mit den jeweiligen Handlungsschritten und der entsprechenden Dokumentation in einem Leitfaden festgelegt.
Der Datenschutz ist stets gewährleistet. Bei Meldung jedoch geht Kinderschutz vor Datenschutz.

Beim Kinderschutz (Regionalteam Brilon/Marsberg) des HSK kann jederzeit eine anonyme Beratung in Anspruch genommen werden.

Gesetzliche und landesrechtliche Vorgaben sind umgesetzt.

Alle pädagogischen Fachkräfte werden durch Fortbildungen und Veranstaltungen regelmäßig zum Thema Kindesschutz und Kindeswohlgefährdung geschult und sensibilisiert.

Dem Ev. Jona Kindergarten steht ein Netzwerk mit dem HSK und den zuständigen Kinderschutzfachkräften des HSK zur Verfügung (z.B. Inhouseschulungen, Broschüren, Vermittlungsstellen).
Der Ev. Jona Kindergarten arbeitet mit dem Kinderschutz- Regionalteam Brilon/Marsberg eng zusammen.
In Teamsitzungen werden regelmäßig Reflexionen der pädagogischen Arbeit, sowie Fallbesprechungen durchgeführt. Es wird festgehalten, wo eventuelle Gefährdungen des Kindes oder unangemessene pädagogische Handlungen stattgefunden haben oder auftauchen können.

Aus den entstandenen Ergebnissen werden entsprechende, weiterführende Maßnahmen und Handlungen abgeleitet und korrigierend in die pädagogische Arbeit mit den Kindern, Eltern und Mitarbeiter*innen umgesetzt.

Der Kinderschutz ist ein wichtiger Bestandteil des Leitbildes und der Konzeption im Rahmen der Partizipation und der Beschwerdemöglichkeit für Kinder und Eltern. Mitarbeiter*innen können ebenfalls Beschwerdemöglichkeiten nutzen, bei übergriffigem Verhalten oder unangemessenen pädagogischen Handlungen im Ev. Jona Kindergarten.
Alle Mitarbeiter*innen sind über ihre gesetzlichen Meldepflichten informiert und handeln danach.

Präventionsmaßnahmen und Angebote für Kinder und Eltern

Eine partizipative Grundhaltung wird bei allen pädagogischen Mitarbeitenden vorausgesetzt.
Ein achtsamer Umgang miteinander wird in der Einrichtung gelebt und findet regelmäßig angemessenen Raum in Gesprächskreisen, Kinderkonferenzen oder dialogischen Konfliktsituationen.
Die Mitarbeiter*innen werden so immer wieder sensibilisiert und situativ in das Thema mitgenommen.
Kinder haben in unserer Kita Teilhabe- und Beschwerdemöglichkeiten (siehe 4.6) und werden im pädagogischen Alltag ermutigt ihre Rechte wahrzunehmen.
Die Kinderrechte der UN- Kinderrechtskonvention werden gemeinsam mit den Kindern besprochen und erarbeitet.

Präventionsprogramm „Ich sag's Lissi"

- Prävention gegen sexualisierte Gewalt
  (Figurentheater des Mut Mach Theaters mit Begleitprogramm)

  - alle 2 Jahre für Vorschul- und Mittelkinder
  - durch Förderung verschiedener Sponsoren
  - Vorbereitungstreffen mit allen päd. Fachkräften
  - Elternabend für die Eltern zum Thema und Theater
  - Figurentheater der Projektleiterin für die Kinder
  - Nachbereitungsmaterialien für die pädagogische Arbeit der Fachkräfte
  - Nachbereitungstreffen mit Kindern und der Projektleiterin

Tim und Tula Gruppe- Programm „Kindergarten Plus“

Wir bieten in unserem Ev. Jona Kindergarten das Bildungsprogramm Kindergartenplus an.

Ziel ist die Stärkung der kindlichen Persönlichkeit und somit die Kompetenzerweiterung der emotionalen und sozialen Entwicklung, sowie die Bildung von Achtsamkeit.

Die Kinder brauchen ein gutes emotionales und soziales Fundament, um im sozialen Miteinander eine starke, emphatische Haltung zu leben.
Dabei ist es wichtig, sich aber selbst immer im Blick zu haben und für sich einzustehen.
Daher versteht sich dieses Konzept auch als Präventionsprogramm für missbräuchliche und sexuelle Übergriffe und Gewalt.
Es stärkt Kinder im angemessenen Ausleben ihrer Gefühle, in ihrem Selbstbewusstsein und ihren Rechten als Mensch.
Ich darf und muss **NEIN** sagen, ich darf und muss für **MICH** einstehen, wenn mir etwas nicht gefällt oder es nicht als richtig empfinde.

Tim und Tula zeigen den Kindern, mit Liedern, Gesprächen, Rollenspielen und Büchern, wie es geht.

Gefördert werden:

- die Fähigkeit, Gefühle auszudrücken und zu regulieren
- mit anderen mitzufühlen
- Achtsamkeit zu leben
- die Kompetenz sich in einer Gruppe zu behaupten
- mit anderen Kindern zu kooperieren und versuchen mit Konflikten angemessen umzugehen.
- eigene Bedürfnisse und Grenzen kennenzulernen und die Überschreitung dieser Grenzen selbstbewusst zu vertreten (lernen „Nein Stop- Halt" zu sagen)

Kindergarten Plus ist ein Angebot für die Mittelkinder im 2. Halbjahr des Kindergartenjahres
Anschließend folgt im Jahr darauf ein Vertiefungsangebot für die Vorschulkinder
Eltern erhalten Informationen und Elternbriefe zum Verlauf des Projektes

<u>Planung/Weiterentwicklung der Präventionsarbeit im Ev. Jona Kindergarten</u>

- Möglichkeiten und Austausch zur Entwicklung der Präventionsarbeit im Kinderschutz, im Rahmen des Studientages/Fachtages des Trägers Kirchenkreises Soest- Arnsberg.
  Information und Beratung durch die Fachberatung des Kirchenkreises
- Ausarbeitung, Verschriftlichung und Weiterentwicklung eines sexualpädagogischen Konzeptes/Schutzkonzeptes.

5 DATENSCHUTZ

Rechtliche Grundlagen: Datenschutzgrundverordnung (DSGVO); KiBiz NRW: §20

Die örtliche Beauftragte für den Datenschutz des Evangelischen Kirchenkreises Soest-Arnsberg ist:

Frau Ulrike Mann

Piepenstockstraße 21

58636 Iserlohn

Telefon: 02371/ 795 113

Mail: Datenschutz.KK-Soest-Arnsberg@sauerland-hellweg.de

Jede Einrichtung muss ein Datenschutzgesetz vorliegen haben und gut prüfen, ob die Daten die erhoben werden, benötigt werden und zu welchem Zweck.

Ein Ordner mit dem Kirchengesetz über den Datenschutz der Evangelischen Kirche in Deutschland DSG-EKD vom 15.11.2017 (datenschutz.ekd.de) muss in allen Einrichtungen vorliegen.

Im Verzeichnis -*Alle Kindergärten* -sind alle Datenschutzunterlagen für den Verbund, Vereine- und Gemeinde Kitas zusammengefasst.

Vordrucke müssen jeweils an die Einrichtungen angepasst werden.

Soweit andere Rechtsvorschriften, die kirchliche Stellen anzuwenden haben, die Verarbeitung personenbezogener Daten regeln, gehen diese dem Kirchengesetz vor. KiBiz § 12 ist dem Kirchenrecht vorzuziehen.

Die Einrichtungen müssen selber erarbeiten:

- Datenschutzkonzept – Schütze ich meine Daten? – Handlungsbedarf?
- Datenlöschkonzept – Wie lösche ich die Daten?- Dokumentation?

Das Datenschutzkonzept des Kindergartenverbund des Ev. Kirchenkreises Soest-Arnsberg besagt, dass jede Einrichtung alle personenrelevanten Daten schützen muss.
Jede Einrichtung muss gut überlegen, wo ihre Daten liegen und wie sie geschützt werden können.

- Mails mit personenrelevanten Daten nur verschlüsselt verschicken. Entschlüsselungscodes müssen vom Empfänger telefonisch erfragt werden.
- Mails auf dem internen Server, d.h. Citrix – KKA sind geschützte Mails
- Whatsapp, Signal oder Threma nicht nutzen!!! Datenschutzrechtlich nicht sicher geschützt
- Keine Daten auf den Rechnern lagern, **NUR** über Citrix arbeiten
- Beim Verlassen des Arbeitsplatzes PC aus Citrix ausloggen
- Daten in Papierform müssen im verschlossenem Schrank, oder Büro gelagert werden
- Speichermedien: Sticks, SD Karten aus Fotoapparaten/ Tablets, Festplatten nur verschlossen lagern

<u>Die Nutzung von Geräten mit LAN Funktion sind sehr gut zu überprüfen z.B.</u>

- Babyphone

<u>Die Nutzung dieser Geräte ist nicht gestattet</u>

- Toni Hörbox
- Alexa
- Steuerungen über Apps

Alle personenrelevanten Daten in der Einrichtung sind unter Verschluss und teilweise haben nur berechtigte Personen Zugriff darauf.

Um die Privatsphäre der Kinder zu schützen, entscheiden die Kinder bei einigen persönlichen Unterlagen wie Schatzmappe oder Ich- Buch wer Zugriff darauf erhält.

Bei verschiedenen Arbeitsprozessen in unserer Einrichtung gilt es Daten sensibel zu schützen und datenschutzrelevante Vorgaben einzuhalten.

- Schatzmappe und Ich Buch des Kindes (Eingewöhnung)
- Verwaltungsrelevante Daten im Büro
- Integration
- Kinderschutz
- Beobachtung und Dokumentation (Fotos)
- Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde
- digitale Übermittlung von Daten

Dokumententypen:

- Personalien der Eltern, Kinder/ Betreuungsverträge- verschlossen im Büro
- Schatzmappen des Kindes- päd. Fachkräfte und Kind haben Zugang, andere Personen müssen Einsicht erfragen, sind verschlossen untergebracht.
- Ich Buch- am Fach des Kindes oder der Eigentumsschublade- Kind hat Zugang, andere müssen Einsicht erfragen.
- Fotos werden in der Kita nicht ausgehangen
- Fotos für die Schatzmappen werden nur von den einzelnen Kindern gemacht und eingeklebt.
- Bei Fotos mit mehreren Kindern abgebildet, wird das Einverständnis der betroffenen Eltern schriftlich eingeholt.
- Fotos für die Kita Info App oder Homepage sind datenunkenntlich gemacht.
- Dokumentationsmappen sind verschlossen untergebracht, nur die päd. Fachkräfte haben Zugriff.
- Daten zur Integration sind verschlossen aufbewahrt, sowie auf einem passwort geschützten Laufwerk gesichert.

Ein allgemeines digitales Verzeichnis des Kindergartenverbundes, mit Zugriffsmöglichkeiten der Leitungen, päd. Fachkräften und des Trägers, informiert über notwendige datenschutzrechtliche Vorgaben, allgemeine Unterlagen zum Datenschutz, das Datenschutzkonzept des Trägers, Datenlöschkonzept und Dokumenation, Aufbewahrungsfristen, Meldungen zu Datenpannen, Auskunftsrecht sowie Einverständniserklärungen zu verschiedenen Themen.

Die Datenlöschung erfolgt in unserem Jona Kindergarten bei digitalen Daten unwiderruflich ohne Ablage im digitalen Papierkorb und Daten im Papierformat werden in einer verschlossenen Aktenvernichtungstonne aufbewahrt. Einmal jährlich wird die Aktentonne zur Vernichtung der Daten abgeholt. Darüber erhält unsere Einrichtung eine schriftliche Benachrichtigung.

Auskunftsrecht

§ 19 Auskunftsrecht der betroffenen Person

Es besteht ein generelles Recht darauf, Auskunft zu erhalten,

- welche Daten
- zu welchem Zweck
- wo gespeichert
- an wen übermittelt wurden.

Ein Antrag muss schriftlich an die Leitung gerichtet werden. Die Leitung hat 3 Monate Zeit auf den Antrag schriftlich zu reagieren.

6 QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

Rechtliche Grundlagen: SGB VIII: §22a, §45, §79 und §79a; KiBiz NRW: §6, §17 und §31

Der Ev. Jona Kindergarten legt den Aufbau und die Ausgestaltung seines Qualitätsmanagementsystems dar, indem er die Strukturen, Prozesse, Verfahren und Instrumente für die Realisierung seiner Ziele beschreibt.

Der Träger Ev. Kirchenkreis Soest – Arnsberg hat 2012 für alle Einrichtungen im Kindergartenverbund die Qualitätsentwicklung und –sicherung des BETA Gütesiegels auf den Weg gebracht.

Der Ev. Jona Kindergarten hat 2015 die Zertifizierung des Ev. Gütesiegels BETA (Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.) erreicht und wurde 2020 nach 5 Jahren re-zertifiziert.

Die Themen und Rahmenbedingungen zur Qualitätsentwicklung wurden im pädagogischen Team, in Zusammenarbeit mit dem Träger und den Fachberatungen erarbeitet und schriftlich formuliert.

Die Mitarbeiter*innen, Eltern oder andere Interessierte können sich mit dem erarbeiteten QM- Handbuch als schriftliche Darstellung unserer pädagogischen Qualität einen detaillierten Überblick verschaffen.

Das Qualitätsmanagement wird in der Einrichtung gelebt und bietet stets Anlass zur Reflexion, Überarbeitung und Weiterentwicklung der Kindergartenarbeit.

Auszug aus dem Bundesrahmenhandbuch
Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder:

Im Jahr 2004 veröffentlichte der Rat der EKD seine bis heute maßgebliche Erklärung „Wo Glaube wächst und Leben sich entfaltet: Der Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen“. In dieser Schrift wird skizziert, worin Elementarbildung aus evangelischer Sicht besteht, wie die evangelischen Kindertagesstätten in der Gegenwart als Bildungseinrichtungen tätig sind und wie das komplexe Zusammenspiel von Erzieherinnen und Erziehern, Eltern, Kindern und Vertretern der Kirchengemeinde gelingen kann. Das Ziel dieses Zusammenwirkens besteht aus der Sicht der EKD insbesondere in gelingenden, inspirierenden und erfreulichen Bildungserlebnissen.

Ein Kapitel dieses Grundlagentextes von 2004 widmet sich der Qualitätssicherung, dem Qualitätsmanagement und der Qualitätsentwicklung. Was damals formuliert wurde, gilt auch heute: „Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität von evangelischen Kindertageseinrichtungen ist ein notwendiger Bestandteil der Arbeit von Trägern und Einrichtungen. Für die evangelischen Träger und Einrichtungen liegt mit dem Bundesrahmenhandbuch zum Qualitätsmanagement der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) und dem Diakonischen Institut für Qualitätsentwicklung im Diakonischen Werk der EKD e.V. ein Leitfaden vor, der diese

Entwicklung systematisch unterstützt. Damit ist eine Grundlage für eine weitgehend einheitliche inhaltliche und methodische Vorgehensweise geschaffen.“ Ebenso gilt: „Das Angebot hochwertiger Bildungsarbeit im Elementarbereich erfordert kontinuierliche und systematische Qualifizierung der Fachkräfte für die Umsetzung des Bildungsauftrags in der Praxis.“

Das Qualitätsmanagementsystem des Ev. Jona Kindergartens sichert die Einhaltung und Weiterentwicklung des festgelegten Qualitätsniveaus. Es gewährleistet die Umsetzung der Einrichtungsziele und ermöglicht die Sicherstellung unseres Schutzauftrages durch den zielgerichteten Qualitätsmanagementprozess „Kinderschutz“.

Besonders hier wird deutlich dass der Prozess des Kinderschutzes auch hinsichtlich des BETA Gütesiegels stetig weiterentwickelt und evaluiert wird.

Alle qualitätsrelevanten Strukturen, Prozesse und Maßnahmen sind im Qualitätsmanagementsystem nachvollziehbar dargestellt.
Es unterstützt und fördert den kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Sinne des PDCA-Zyklus.

Das Qualitätsmanagementsystem ist schriftlich in einem QM- Handbuch dargelegt und beinhaltet folgende Kriterien:

- Verbindlichkeit der im Rahmen der Dokumentation des Qualitätsmanagementsystems festgelegten Regelungen für die Mitarbeitenden
  - Protokolle der Dienstbesprechung und internen Audits sind besprochen und Verantwortlichkeiten festgelegt
- Regelung der Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche
  - Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter*innen werden jährlich reflektiert und aktualisiert
  - zukünftig werden QM Prozesse in der Zuständigkeit jährlich fest aufgeteilt und regelmäßig aktualisiert
- Bereitstellung von Ressourcen (sachlich, räumlich, personell und zeitlich)
  - Absprache von Verfügungszeiten
  - Schaffung und Nutzung von Betreuungsfreiräumen
  - Nutzung von Ruhebereichen (Mitarbeiter*innenraum und Büro)
  - Arbeit im Homeoffice
  - Anschaffung eines 2. Notebooks und Möglichkeit einer weitreichenden Nutzung
  - Schaffung von stabilen Internetzugängen in den Kitaräumen
- Darlegung der Prozessabläufe in der Qualitätsmanagementdokumentation
  - Dienstbesprechungsprotokolle sind wichtige Bausteine des QM-Systems

- Protokolle der Leitungskonferenzen, Rat der Tageseinrichtung und Elternbeirat, Fördervereinssitzungen ergänzen die Darlegung der Prozessabläufe
- Interne Audits werden parallel protokolliert.
- Nutzung von Terminkalendern (digitales und schriftliches Dokument) als Baustein des internen Audits

➢ Nutzung der Qualitätsmanagementmaßnahmen (Audits, Qualitätszirkel) im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses
- Reflexion von QM Prozessen in den Dienstbesprechungen
- Arbeitskreise der Leitungen und Leitungskonferenzen
- Fragebogen für Eltern und Praktikantinnen
- Teilhabe, Mitwirkungs- und Beschwerdemöglichkeiten
- Mitarbeitendengespräche

➢ Das Qualitätsmanagementsystem ist im Alltag der Tageseinrichtung implementiert
- Pädagogische Planungstage und QM Tage sensibilisieren das Team und verankern das QM System ins Bewusstsein des Alltags
- Dienstbesprechungen werden unter dem Blickwinkel des Qualitätsmanagementsystems gestaltet.

➢ Die Leitung und eine QM Beauftragte sind benannt worden, die für die Umsetzung, Beurteilung und Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems verantwortlich sind.
- die Leitung ist durch den Träger geschult
- QM Beauftragte sind benannt (die Verantwortlichkeit war einem starken Wechsel durch personelle Veränderungen unterworfen).
- Fachberatungen sind kontinuierliche Ansprechpartner für Beratung, Fortbildung und Unterstützung hinsichtlich des Qualitätsmanagement

➢ Die Mitarbeiter*innen werden in die Planungen von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung einbezogen.
- Gestaltung von pädagogischen Planungstagen und QM Tagen
- Vermittlung von Fortbildungsinhalten
- Durchführung der internen Audits im Rahmen von Kleingruppensettings
- Dienstbesprechungen

7 TEAMARBEIT UND TEAMENTWICKLUNG

Rechtliche Grundlagen: KiBiz NRW: § 28, §26 und § 32 Abs. 3 Pkt.4, Personalvereinbarung NRW

Eine gute Zusammenarbeit in unserem Ev. Jona Kindergarten ist für die gesamte pädagogische Arbeit und für das Miteinander in unserem Team unerlässlich. Die Mitarbeitenden verstehen sich als Team und arbeiten als solches zusammen.

Das Arbeitsklima in unserer Einrichtung ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt, konstruktiv und kooperativ.

Unbearbeitete Konflikte und Krisen führen zu Störungen des Organisationsablaufs und der Arbeitsatmosphäre. Teamentwicklung mit einer positiv gelebten Konflikt- und Fehlerkultur steigern die Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiter*innen.

Fehler, Konflikte und Störungen werden zugelassen, gemeinsam reflektiert, zeitnah bearbeitet und wenn möglich, gelöst. Sie können entweder offen im Team oder in vertrauensvollen Einzelgesprächen angesprochen werden.

Gibt es Konflikte, die nicht im Team oder untereinander bewältigt werden können, suchen wir die Unterstützung bei der Fachberatung, der MAV und beim Träger oder erwägen die Möglichkeit einer Supervision.

Die Aufgaben im Ev. Jona Kindergarten sind vielschichtig, anspruchsvoll und komplex. Zur fachgerechten und effizienten Bewältigung ist es wichtig im Team vertrauensvoll, emphatisch und gleichberechtigt zusammen zu arbeiten und bewährte Strukturen zu nutzen.

Jedes einzelne Teammitglied ist mitverantwortlich für den gemeinsamen Erfolg und erfährt Motivation und Akzeptanz.

Es gibt nicht die offene Arbeit. Das offene Konzept unserer Einrichtung lebt von der Reflexion im Team und mit den Kindern. Es ist ein sich immer wieder verändernder Prozess, der geprägt ist von der Mitgestaltung und -wirkung aller Menschen, die in unserer Kita leben und arbeiten.

Besonders in unserem Konzept der offenen Arbeit ist eine gelebte Fehlerkultur von großer Bedeutung, um diese gemeinsam als Team und Partner in der Kita zu reflektieren, Lösungsansätze zu finden und aus diesen zu lernen.

Die Perspektive, Haltung und Einschätzung aller Mitarbeitenden ist wichtig für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Ausrichtung und des Qualitätsmanagements.

Jede pädagogische Fachkraft versteht sich zuständig für das große Ganze, das heißt sie ist verantwortlich für das gelingende Ankommen und Wohlfühlen aller Kinder und Familien in unserer Kindertageseinrichtung.

Informationen der alltäglichen Arbeit erhalten die Mitarbeitenden an der Rezeption, im täglichen Austausch und Absprechen mit den Teamkollegen, durch Sitzungsprotokolle, Kita Info App und Emails.

In den regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen, Blitzrunden und Gruppenbesprechungen beteiligen sich alle Mitarbeiter*innen gleichberechtigt an Entwicklungen und Entscheidungsprozessen.

Die Besprechungen bieten eine Plattform für:

- Aktive Kommunikation, Reflexion und Austausch/Absprachen
- Möglichkeiten zur Teamentwicklung (Methodenarbeit)
- Kleingruppenarbeit
- Zielformulierungen
- Bearbeitung von Konflikten
- Transparenten Informationsfluss
- Kollegiale Beratung
- Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Überarbeitung und Aktualisierung der Konzeption und der Qualitätsmanagementsystems

Zur gemeinschaftlichen Teampflege organisieren wir im Jahr gemeinsame Aktionen wie z.B.:

- gemeinsames Essen oder Ausflüge
- je nach Finanzlage gemeinsame Teamfortbildungen
- Teamtage/ pädagogische Tage

Eine weitere Möglichkeit der positiven Teamentwicklung bieten die jährlichen Mitarbeitendengespräche. In einer angenehmen Atmosphäre führt die Leitung mit jedem Mitarbeitenden ein wertschätzendes Gespräch nach entwickelten und evaluierten Strukturvorgaben.

Wir arbeiten eng mit dem Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde zusammen. Neben dem gemeinsamen Austausch mit dem Pfarrer (Leitungsausschussmitglied) in den Dienstbesprechungen bietet sich zusätzlich die Möglichkeit der seelsorgerischen und kollegialen Beratung.

An ca. drei Tagen im Jahr finden pädagogische Teamtage statt (Kita geschlossen).

Diese Tage dienen:

- der strukturierten Jahresplanung
- der Planung der pädagogischen Arbeit
- des fachlichen und kollegialen Austauschs

Auf Trägerebene finden regelmäßig Leitungskonferenzen statt. Die Konferenzen bieten die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch, Weitergabe von Informationen, neuen Konzepten und zur Beratung.

Die Leitung hat stets ein offenes Ohr und sieht sich für das Team als eine beratende und unterstützende Führungsposition.

Die Mitarbeiter*innen können jederzeit Kontakt mit der Fachberatung oder der MAV aufnehmen und um Unterstützung bitten.

Eine familiäre, herzliche Atmosphäre sowie ein positives Arbeitsklima im Ev. Jona Kindergarten wird von Besuchenden nach kurzer Zeit wahrgenommen und wertgeschätzt.

Die Zusammenarbeit mit externen Fachkräften sind engmaschig und wertschätzend.

Der facettenreiche Austausch ist geprägt durch verschiedenste Kompetenzen und von einer zum Wohle des Kindes handelnden Grundhaltung.

Netzwerke mit anderen Institutionen (Netzwerk Kitas /Grundschule) sind installiert und entwickeln sich weiter.

8 LEITUNG

Rechtliche Grundlagen: Kibiz NRW: § 29 Leitung

Einrichtungsleitung des Ev. Jona Kindergartens

Nicole Wagner- Greiner

Berufliche Qualifikation: staatlich anerkannte Heilpädagogin

- Spezialisierung Motopädagogik
- Spezialisierung Kunsttherapie
- Spezialisierung Gesprächstherapie

Qualifikationen:

- Zertifizierung: Fachkraft für offene Arbeit und frühe Bildungsbegleitung
- Zertifizierung: Elternberaterin und Elternbegleiterin zu den Bildungsverläufen von Kindern
- Zertifizierung: Basisqualifikation Snoezelen
- Zertifizierung- Bielefelder Screening (BISC) –Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwächen

Sonstige Fortbildungen:

- Qualitätsmanagement
- Kinderschutz, Schutzkonzept
- Anti Bias Ansatz
- Teamentwicklung
- Partizipation
- Alltagsintegrierte Dokumentation und Beobachtung
- Gesundheits- und Ernährungsbildung
- Psychomotorische Förderung
- Sprache und Kommunikation
- Naturwissenschaftliche Bildung
- Musisch- Kreative Bildung
- Vorschulische Bildung
- Kindergarten Plus- Frühe Bildung zur Förderung der sozial- emotionalen Kompetenzen
- EDV

Der Träger sieht die Leitung unserer Einrichtung als Managementaufgabe, daher ist die Leitung freigestellt.
Ihre wertschätzende Grundeinstellung ermöglicht und befördert einen konstruktiven Umgang miteinander, auch in konflikthaften Situationen. Sie dient als Vorbild und moderiert und steuert die strukturellen wie fachlichen Aufgaben des Jona Kindergartens (aus: An alle denken- Empfehlung zur Erstellung einer inklusionspädagogischen Konzeption, LWL und LVR)

Sie setzt ihre Qualifikationen zur Weiterentwicklung des inklusionspädagogischen Konzeptes und des Qualitätsmanagements ein.
Mit Coachings und Beratungsprozessen, Moderationen von pädagogischen Tagen oder Dienstbesprechungen werden Mitarbeitende geschult, sensibilisiert und gemeinsam werden Entwicklungsmöglichkeiten erarbeitet und festgehalten.

Das die konzeptionelle Kindergartenpädagogik im Einklang mit gesetzlichen Anforderungen des Kinderschutzes ist, sich an den Kinderrechten der UN

Kinderrechtskonvention orientiert und alle pädagogischen Fachkräfte den Kindern mit Respekt, Wertschätzung, Emphatie und Gleichberechtigung begegnen, ist für die Leitung eine zentrale Grundlage der Arbeit im Jona Kindergarten.
Die Haltung und Umsetzung dieser pädagogischen Grundlagen in der offenen Arbeit des Jona Kindergartens werden von der Leitung regelmäßig reflektiert und überprüft.
Die Leitung prüft die personellen Rahmenbedingungen wie Einhaltung personeller (Mindest)Besetzung, Auswahl von geeigneten Fachkräften und Organisation der pädagogischen Arbeit unter einem Dienstplan.
Sachverhalte, das Kinderwohl betreffend werden unverzüglich an die Leitung weiter geleitet.
Bei notwendigen Meldungen zur Sicherung des Kindeswohls nach §8a und §47 SGB VIII werden Beschwerden, Sachverhalte oder tangierende Ereignisse von der Leitung regelmäßig geprüft und auf das weitere Vorgehen hin bewertet.

Jede Mitarbeiter*in, in ihrer Verschiedenheit, ihren vielseitigen Kompetenzen und Neigungen, sowie ihrer Persönlichkeit wahr- und anzunehmen ist für die Leitung ein Grundsatz der Teamarbeit.
Kritikfreudigkeit und Fehlerkultur im Team zu leben und zu akzeptieren, ist ihr ein großes Anliegen im Rahmen der Teamentwicklung.
Teamreflexionen und Fallbesprechungen werden ernst genommen, bearbeitet und gemeinsam Lösungsprozesse zum Wohle des Kindes erarbeitet. Die schriftlich fixierten Regelungen und Lösungen sind somit verbindlich für alle und können von allen Mitarbeitenden nach gelesen werden.
Beschwerden von Kindern, Eltern oder Mitarbeitenden werden ernst genommen und in einem angemessenen Setting besprochen, wenn das gewünscht ist, mit dem Ziel einer menschorientierten und dem Kindeswohl entsprechenden Lösung. Das dazu gehörige Beschwerdemanagement der Tageseinrichtung angewendet.
Die Leitung ist Ansprechpartnerin für Eltern und Familien aus unterschiedlichsten Lebenswelten mit ihren verschiedenen Belangen.

Die Beteiligung aller des Ev. Jona Kindergartens zugehörigen Akteure zur Weiterentwicklung der Konzeption ist von zentraler Bedeutung, um alle Menschen die in verschiedenster Art und Weise mit der konzeptionellen Arbeit des Kindergartens verbunden sind, einzubinden, damit die Konzeption und deren Aspekte von allen getragen werden kann.

Akteure, die an der konzeptionellen Arbeit beteiligt sind:

- Team mit allen tätigen Mitarbeiter*innen

- Trägervertreter*innen
- Fachberatungen
- Kreiskirchenamt Sauerland- Hellweg
- Eltern, Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung
- Gemeindevertreter*innen (Pfarrer*innen, Presbyteriums- Mitglieder)
- Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Förderverein, Bürgerhilfe)
- Kooperationspartner*innen, Stiftungen, Förderer und andere Gremien
- Kommunale Vertreter*innen
- Jugendamt des HSK
- LWL Landesjugendamt
- Frühförderung
- Kinderärzte und andere fachspezifische Institutionen

Das gesamte Team des Ev. Jona Kindergartens ist an den kontinuierlichen (Weiter-) Entwicklungsprozessen der konzeptionellen Arbeit beteiligt.
Allen Mitarbeiter*innen der Kita steht das sich stetig weiterentwickelnde Qualitätsmanagement Handbuch für alle Informationen zur Verfügung und ist neben der Konzeption für Alle eine wichtige Arbeitsgrundlage, die stetig weiter entwickelt wird.
Es finden jährliche Konzeptionstage statt, in denen sich das pädagogische Team intensiv mit der Konzeption auseinandersetzt.
Teamfortbildungen ermöglichen im Rahmen von Teamentwicklungsprozessen, die Auseinandersetzung und Weiterentwicklung konzeptioneller Ansätze.
In den 14- tägigen Dienstbesprechungen sind ganzheitliche Aspekte der Konzeptionsarbeit zur Diskussion, Reflexion und Erarbeitung regelmäßig vorhanden.
Zu den Dienstbesprechungen werden Trägervertreter*innen, Fachberatungen, andere fachliche Mitarbeiter*innen (Köchin und Praktikant*innen), Gemeindevertreter*innen (Gemeindepfarrer*innen) und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (z.B. Förderverein) eingeladen, um sich über die konzeptionelle Weiterentwicklung auszutauschen sowie neue Handlungsfelder zu erarbeiten.
Der Elternbeirat und der Rat der Tageseinrichtung werden in regelmäßigen Sitzungen über die konzeptionelle Arbeit informiert und sich in den Sitzungen darüber ausgetauscht.
Eltern haben die Möglichkeit, sich bei Elternabenden, Elterngesprächen, versch. Veranstaltungen, über Flyer, die Homepage oder die inklusionspädagogische Konzeption zu den Aspekten der konzeptionellen Arbeit zu informieren und sich auszutauschen.
Bei verwaltungsorganisatorischen Prozessen der Kita (z.B. Personalplanung, Finanzverwaltung, Datenschutz oder anderes) sind Vertreter*innen des Kreiskirchenamtes Sauerland Hellweg mit ihren jeweiligen Zuständigkeiten beratend beteiligt und unterstützend tätig.

Kooperationspartner*innen, Stiftungen, Förderern und anderen Gremien gegenüber wird die konzeptionelle Arbeit vorgestellt und transparent dargestellt, z.B. in Netzwerktreffen oder Presbyteriums- Sitzungen.
Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht dem Ev. Jona Kindergarten eine zentrale Transparenz der konzeptionellen Arbeit.
Informationen werden mit Hilfe der digitalen Medien, sowie der lokalen Presse und dem Gemeindebrief einer breiten Öffentlichkeit zu Verfügung gestellt.
Das Jugendamt des HSK und der LWL können sich durch die inklusionspädagogische Konzeption des Ev. Jona Kindergartens einen guten Einblick in die konzeptionelle Arbeit verschaffen.
Frühförderstellen erhalten durch die inklusionspädagogische Konzeption und die regelmäßigen Therapien in unserer Einrichtung einen umfassenden Einblick in die Arbeit und können mit den Fachkräften gemeinsam die notwendigen Ziel- und Förderplanungen für die Kinder mit oder drohender Beeinträchtigungen erarbeiten und umsetzen.
Mit anderen fachlichen Institutionen, die eine Zusammenarbeit für das Wohl und das optimale Heranwachsen der Kinder mit oder drohender Beeinträchtigungen unerlässlich machen, stehen die pädagogischen Inklusionskräfte mit der Leitung im regelmäßigen Austausch über die konzeptionelle Arbeit und deren Teilhabemöglichkeiten.